

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

246 (19.10.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-684152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-684152)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 M. 50 Pfg. resp. 1 M. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

Erzählungen finden die wertvollste Verbreitung und Kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Mottenstr. 1 u. Ant. Paruffel, Gaarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Töbelmann, Bremen: Herren C. Schlotte u. W. Schäfers

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 246.

Oldenburg, Donnerstag, den 19. Oktober 1899.

XXXIII. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Was wird aus Samoa?

Oldenburg, 19. Oktober.

Aus Berlin wird uns geschrieben: „Was wird aus Samoa? Mit einem Mal ist die Frage, nachdem sie einige Zeit geruht hatte, durch die Verhandlungen des Kolonialrats wieder aufs Tapet gekommen. England wünscht die deutschen Ansprüche auf Samoa aufzuheben, und zwar durch einen Besitztausch. Bei uns scheint die Regierung diesen Vorschlägen nicht abgeneigt zu sein, falls die Insel Upolu, die wertvollste der Inselgruppe, in den alleinigen Besitz Deutschlands übergeht. England hat aber auch gerade auf Upolu Absichten. Gegenwärtig finden darüber diplomatische Verhandlungen statt. Man wird das Ergebnis derselben abzuwarten haben. Große Erwartungen erwecken dergleichen Verhandlungen mit England nicht, im Gegenteil. Das deutsch-englische Kolonialabkommen von 1890, durch das die Insel Helgoland gegen den wertvollsten Teil von Deutsch-Ostafrika eingetauscht wurde, ist noch in unfernerer Erinnerung. Es war ein äußerst unvorteilhaftes Geschäft für Deutschland; Helgoland wurde dabei weit über seinen wirklichen und selbst den idealen Wert bezahlt. Helgoland wäre billiger zu haben gewesen, erteilt damals mit trockenem Sarkasmus Fürst Bismarck. Hoffentlich läßt sich Deutschland nicht zum zweiten Mal von England ein Einseitigkeit für die Erstgeburt bieten! Die „Times“ wenden heute den alten Kniff an, es so darzustellen, als ob England an der Samoafrage durchaus kein dringendes Interesse habe, und stellen sich, als wolle Deutschland den Transvaalkrieg benutzen, England zu einem schlechten Geschäft in Samoa zu drängen. Das Halbesche dieser Verdächtigung geht schon daraus hervor, daß zuerst von englischer Seite die Anregung zum Tausch, als Abfindung für die Mitherrschschaft auf Samoa, ausgegangen ist, und zwar zu einer Zeit, als der Krieg in Südafrika bereits in Sicht war. Nur das hat die deutsche Regierung seit langen vertreten, daß eine „reine Scheidung“ auf Samoa eine Notwendigkeit sei, weil das gemeinsame Herrschen Deutschlands, Englands und der Vereinigten Staaten zu nichts als Wirren und Zerwürfnissen führe. Das ist allseitig als richtig anerkannt worden. Mit den Vereinigten Staaten würde Deutschland sich halb verständig können über die Trennung der Gebiete. England aber hat die deutschen Vorschläge bisher stets ausweichend behandelt und erst neuerdings Tauschanerbietungen gemacht.“

Dem Berliner „Times“-Korrespondenten wurde von autoritativer Seite berichtet, die deutsche Regierung weise die Absicht, Samoa mit diplomatischem Stillsitzen zu nehmen, zurück. Es sei kein Grund vorhanden, das entscheidende Arrangement ungebührlich zu forcieren, vielmehr lägen Symptome von Eile mehr auf englischer Seite vor als auf deutscher. Es scheint, daß ein bevorstehendes Mitglied der englischen Regierung dringend wünsche, die Verhandlungen zu beschleunigen und zu einem erfolgreichen Abschluß zu bringen; besonders auf Chamberlain wurde in dieser Beziehung hingedeutet.

Der Krieg in Südafrika.

Oldenburg, 19. Oktober.

Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz werden immer dürftiger, und die Berichterstattung ist ganz auf die Deutschen angewiesen, die die englische Zeitung durchzulassen so freudig ist. An der Westgrenze Transvaals wird noch immer um die Befestigung der Buren, daß das Kommando der Buren aus dem Maricoobitort bis Burmanns Drift, einer Vorstadt von Mafeking, vorgedrungen ist, von wo aus die Artillerie am 16. Oktober nachmittags das Bombardement auf Mafeking eröffnete. Vorher hatte General Cronje die in Mafeking eingeschlossenen Frauen und Kinder aufordern lassen, die Stadt zu verlassen. — Die 40 Meilen südlich von Mafeking belegene Stadt Tzaneen haben die Buren besetzt, ohne auf Widerstand zu stoßen. — Nach Berichten aus dem Draanseefraakt übernahm ein von Kimberley kommender gepanzelter Zug die Buren, welche mit der Befestigung der Bahnhöfe in beschäftigt waren. Die Buren schoßten auf den Zug mit Mauergeräten; später kam Artillerie, welche das Feuer eröffnete. Der dritte Zug traf das Bahngleise und der Zug dampfte nach Kimberley zurück. Die Buren setzen nunmehr die Befestigung der Bahngleise fort. — In Pretoria verläuft die Deonten der Royal-Engelbahn hätten die Brücke und die Bahnhöfe bei Dorval-Point auf der nach dem Draanseefraakt hin liegenden Seite zerstört und die Station sodann geräumt. — Ueber den Erfolg des Buren-Angriffs auf Kimberley ist noch nichts bekannt.

Aus dem Osten gibt es, seitdem Dundee von der Zivilbevölkerung geräumt ist, so gut wie gar nichts zu berichten. Telegramme aus Dundee zufolge lassen die Buren jetzt ihre Pferde ausruhen, um dann eine Umzingelungs-bewegung vor dem letzten Angriff auszuführen. Die Bahnlinie zwischen Dundee und Dejayersdrift wurde unterbrochen. Die Buren-Artillerie ist in Newcastle, eine starke Abteilung zu Zugagane, wo die Bahn zerstört wurde, um das Herankommen von Panzerzügen zu verhindern. Die Patrouillen streifen bis Dannhauser. In Sabinitz wurden angeblich zwei Buren-Spione gefangen, vor dem Magistrat vernommen und dann den Militärbehörden übergeben. — Das Amtsblatt der Natal-Regierung veröffentlicht eine Proklamation des holländischen Konsuls, in welcher die holländischen Unterthanen aufgefordert werden, sich neutral zu verhalten. — Nach einer Meldung der Londoner „Morning-Post“ haben sich die Buren gegen den Draanseefraakt erhoben. (Die Nachricht erscheint wenig glaublich.)

Im englischen Parlamente betonten sowohl im Oberhaus wie im Unterhaus die Redner der liberalen Partei bei der Adressenabgabe, die Opposition wolle keine Hindernisse in den Weg legen bei Bewilligung der Mittel und Vollmachten zur Sicherung einer schnellen und wirksamen Kriegführung. Im Oberhaus erklärte der Premierminister Lord Salisbury, die Transvaalregierung habe eine vollständige Herausforderung an England gerichtet und die englische Regierung von der Notwendigkeit befreit, dem Lande zu erklären, warum es im Kriegszustand sich befinde. Ob, falls die Herausforderung nicht erfolgt wäre, England sich jetzt nicht im Kriegszustand befinde, vermöge er nicht zu sagen. Denn es seien zwischen beiden Regierungen Streitpunkte von größter Bedeutung vorhanden, in welcher die britische Regierung die Verpflichtung habe, zu einem Ziele zu gelangen, das übereinstimmend mit ihrer Pflicht gegenüber den britischen Staatsangehörigen und mit der Sicherung gleicher Rechte für alle weißen Rassen in Afrika. Salisbury verneinte hierauf mit Genugthuung bei der Thronrede, daß die Lebensinteressen auf dem Spiel stehen, kein Parteinteressen bestehe, und rechtsfertige die Art der Führung der Unterhandlungen mit Transvaal mit den in Südafrika herrschenden besonderen Verhältnissen. Im Unterhaus sprach Dillon von Labouchère unterstutzten Änderungsantrag ein, in welchem erklärt wird, daß der Kriegszustand veranlaßt worden sei durch die Inanspruchnahme einer Einmütigung in die inneren Angelegenheiten Transvaals und durch die Zusammenziehung von Truppen; in dem Antrage wird dann die Forderung gestellt, daß vor weiterem Fortschreiten in Uebereinstimmung mit den Beschlüssen der haager Friedenskonferenz der Versuch eines Schiedsgerichts gemacht werde. Der Antrag wurde mit 322 gegen 84 St. abgelehnt. Staatssekretär Walfour verlas eine königliche Botschaft, welche besagt: Da die Zustände in Südafrika nach Ansicht der Königin und dem Parlamente als gefährlich zu betrachten seien, erachte es die Königin für angebracht, weitere Mittel für den Militärdienst zu beschaffen. Es glaube daher, dem Hause mitteilen zu sollen, daß die Königin im Begriff stehe, durch eine Proklamation die Einziehung der Miliz zu befehlen und die Militäreserve oder einen Teil derselben, welchen die Königin für nötig erachte, für den genannten Dienst einzusetzen. Die Werbung der Botschaft wurde verlesen. Im weiteren Verlaufe der Rede betonte schärf Standhope die Annahme eines Unterabtrages vor, worin die Führung der Unterhandlungen mit Transvaal, wodurch England in Feindschaften mit zwei südafrikanischen Republiken verwickelt worden sei, ernstlich gemißbilligt wird. Der Nachtragset der Militärverwaltung fordert 85,000 Mann und 10 Mill. Pf. St. Diese 85,000 Mann stellen wahrscheinlich den Höchstbetrag dar, um welche der für 1899/1900 festgesetzte Effektivebestand überschritten wird. Die Gesamtforderungen der Militärverwaltung belaufen sich auf 80,617,200 Pf. St.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Kaiser legte gestern Morgen einen Kranz am Sarge Kaiser Friedrichs nieder und trat sodann die Reise nach Hamburg an. Dort traf er gegen 1 Uhr ein und wurde von dem Bürgermeister Dr. Wünderberg, dem preussischen Gesandten Grafen Wolff-Metternich und dem Legationsrat Dr. v. Heintze empfangen. Nach der Begrüßung fuhr Se. Majestät, welcher Marineuniform mit Mantel und Mütze trug, unter den Hochrufen der Volksmenge, welche zu beiden Seiten der Hofstraße stand, nach der Wohnung des preussischen Gesandten. An dem Frühstück, welches gleich nach dem Eintreffen in der Gesandtschaft stattfand, nahm auch der Generaloberst Graf Waldersee teil. Nach demessen fand eine Besichtigung des Kreuzers „Falk“ statt. Um viereinhalf Uhr verließen die Schiffe die Mafekt des Kaisers vom „Falk“. Das Kaiserboot legte auf der Wert von Hohm u. Wof an. Der Kaiser schritt die Front der von 73 Kriegervereinen entsandten Abordnungen ab. Die

Chrenkompagnie präsentierte und die Musik spielte den Präsentiermarsch. Der Kaiser begab sich vor die Rednertribüne und begrüßte die Herren Wof, Wof und andere. Bürgermeister Wünderberg besiegte sodann die Tribüne; er erinnerte an die große mannigfache Bedeutung des 18. Oktober und taufte das Schiff „Kaiser Karl der Große.“ Nach dem Taufakte begab sich der Kaiser unmittelbar in das am Wasser liegende Kaiserzelt, um dem Statuette aufzusehen. Unter brauenden Hochrufen lief das mächtige Schiff glücklich vom Stapel. Hierauf nahm der Kaiser Meldungen entgegen und verließ eine große Anzahl von Ordensauszeichnungen. Um 5 Uhr erfolgte die Abfahrt auf dem Kaiserboot nach der St. Paulilandungsbrücke und von dort aus durch die mit einer dichten Menschenmenge gefüllten Straßen nach der Wohnung des Gesandten Grafen Wolff-Metternich. Bei dem am Abend zu Ehren des Kaisers von der Stadt Hamburg im Rathaus gegebenen Diner brachte der Kaiser folgenden Erlaßspruch aus: „Es gereicht Mir zu besonderer Freude, an dem heutigen historischen Gedenktage wieder in Myrer Mitte weilen zu können. Ich fühle Mich gleichsam erfüllt und neu gestärkt, so oft Ich von den Wogen des frisch herbeistehenden Lebens einer Jahreszeit umspült werde. Es ist ein herrlicher Akt, den wir soeben begewohnt, als wir ein neues Stück schwimmender Weltkraft des Vaterlandes seinem Element übergeben konnten. Ein jeder, der ihn mitgemacht, wird wohl von dem Gedanken durchdrungen gewesen sein, daß das stolze Schiff bald seinem Verufe übergeben werden könne; wir bedürfen seiner dringend und bitter noch ist uns eine starke deutsche Flotte. Sein Name erinnert uns an die erste glanzvolle Zeit des alten Reiches und seines mächtigen Schutzherrn. Und auch in jene Zeit fällt der allererste Anfang Hamburgs, wenn auch nur als Ausgangspunkt für die Missionstätigkeit im Dienste des gewaltigen Kaisers. Jetzt ist unser Vaterland durch Kaiser Wilhelm den Großen neu geehrt und im Begriff, sich nach außen hin herrlich zu entfalten. Und gerade hier, inmitten dieses mächtigen Handelsemporiums, empfindet man die Fülle und die Spannkraft, welche das deutsche Volk durch seine Geschlossenheit seinen Unternehmungen zu verleihen im Stande ist. Aber auch hier weiß man es am höchsten zu schätzen, wie notwendig ein kräftiger Schutz und die unentbehrliche Stärkung unserer Seestreitkräfte für unsere auswärtigen Interessen sind. Doch langam nur greift das Gefühl hierfür in deutschen Vaterlande Platz, das leider noch zu sehr seine Kräfte in fruchtlosen Parteienverzecht. Mit tiefer Besorgnis habe Ich beobachtet müssen, wie langsame Fortschritte das Interesse und politische Verständnis für große, weltbewegende Fragen unter den Deutschen gemacht hat. Widen wir um uns her, wie hat seit einigen Jahren die Welt ihr Antlitz verändert. Alte Weltreiche vergehen und neue sind im Entstehen begriffen. Nationen sind plötzlich im Gesichtskreis der Völker erschienen und treten in ihren Wettbewerb mit ein, von denen kurz zuvor der Laie noch wenig bemerkt hatte. Ereignisse, welche unwidrig wirken, auf dem Gebiete internationaler Beziehungen sowohl, wie auf dem Gebiete des national-ökonomischen Lebens der Völker, und die in alten Zeiten Jahrhunderte zum Reisen brauchten, vollziehen sich in wenigen Wochen. Dadurch sind die Aufgaben für unser deutsches Reich und Volk in mächtigem Umfang gewachsen und erheblicher für Wohl und Weile Regierung ungewöhnliche und schwere Anforderungen, die nur dann von Erfolg gekrönt sein können, wenn einheitlich und fest, den Parteien entgegen, die Deutschen hinter uns stehen. Es muß dazu aber unser Volk sich entschließen, Opfer zu bringen. Vor allem muß es ablegen seine Sucht, das Höchste in immer schärfer sich ausprägenden Parteirichtungen zu suchen. Es muß aufhören, die Partei über das Wohl des Ganzen zu stellen, es muß seine alten Erbfeinde eindämmen, alles zum Gegenstand ungenügender Kritik zu machen und es muß vor dem Grenzen Halt machen, die ihm heute eigenen, vitalsten Interessen zieleh. Denn gerade diese alten politischen Sünden rächen sich jetzt schwer an unseren Seeeinteressen und unserer Flotte. Wäre ihre Verstärkung Mir in den ersten acht Jahren Meiner Regierung trotz insändigen Wiltens und Warnens nicht beharrlich verweigert worden, wobei sogar Sojn und Spott Mir nicht erspart geblieben sind, wie anders würden wir dann unseren blühenden Handel und unsere überreichen Interessen fördern können! Doch Meine Hoffnungen, daß der Deutsche sich ermannen werde, sind noch nicht gescheitert. Denn groß und mächtig schlägt die Welle in ihm zu seinem Vaterlande. Davon zeugen die Ostseeufer, die er heute noch auf Bergeshöhen angäudet und mit denen er auch das Andenken an die herrliche Gestalt des heut' geborenen Kaisers in Erinnerung mischert. Und in der That, einen wundervollen Bau hat Kaiser Friedrich mit seinem großen Vater und dessen großen Paladinen errichten lassen und uns als deutsches Reich hinterlassen. Zu herrlicher Pracht steht es da, erlehnt von unseren Vätern und besungen von unseren Dichtern! Nun wohnen, statt wie bisher in obem Rank sich darüber zu streiten, wie die einzelnen Kammern, Säle und Abteilungen dieses Gebäudes aussehen oder eingerichtet werden sollen, möge unser Volk, in idealer Bes

geisterung wie die Oktoberfeuer auslösend, seinem idealen Zweien Kaiser nachstreben und vor allem an dem schönen Bau sich erfreuen und ihn schützen helfen. Stolz auf seine Größe, bewußt seines inneren Wertes, einen jeden fremden Straß in seiner Entwidlung atmet, die Opfer, die seine Weltmachtstellung verlangt, mit Freuden bringend, dem Parteigeist entgegen, einheitlich und geschlossen hinter seinen Kränzen und seinem Kaiser stehend, so wird unser deutsches Volk auch den Händelkämpfen ihr großes Werk zum Wohle unseres Vaterlandes fördern helfen. Das ist mein Wunsch zum heutigen Tage, mit dem ich mein Glas erhebe auf das Wohl Hamburgs!"

Nachts zehnehalb Uhr reiste der Kaiser aus Hamburg wieder ab. Als sein Zug die Lombardsbrücke in langsamer Fahrt passierte, wurde auf der Alster ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt.

Der Kaiser wird, wie nunmehr feststeht, am 18. November nach England reisen. Prinz Albert von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, Oberleutnant im hessischen Garde-Regiment Nr. 23 in Darmstadt, ebenfalls ein Enkel der Königin Viktoria, wird ihn begleiten.

Der Kaiser und die Kaiserin von Rußland werden wahrscheinlich bis Anfang November in Potsdam bleiben und dann vermutlich einen kurzen Besuch am kaiserlichen Hofe in Potsdam machen.

Dem jungen König von Spanien wird Ende Oktober der Prinzregent von Braunschweig den Schwägersen Albrecht überbringen — hauptsächlich zum Abschluß des für Spanien vorteilhaften Verkaufs der Korokollen und Marianen.

Minister v. Miquel läßt jetzt durch dieselbe Korrespondenz, welche kürzlich mitteilte, daß das Entlassungsgesuch Miquels vom Kaiser mit Rücksicht auf dessen Verdienste um die Regelung der preussischen Finanzen abgelehnt worden sei, die Nachricht verbreiten, daß er zwar kein schriftliches Entlassungsgesuch eingereicht habe. Es habe aber eine mündliche Aussprache zwischen dem Kaiser und Miquel stattgefunden. Miquel habe sich „bereit erklärt“, zurückzutreten, falls er das Vertrauen seines Monarchen nicht mehr besäße. Der Kaiser habe darauf Miquel verständigt, daß er dessen Verbleiben im Amte wünsche.

Zu der geplanten Einführung des Postchekverkehrs wird der „Berliner Nachr.“ mitgeteilt, daß zunächst nur die Einstellung eines hierauf bezüglichen Postens in den Reichsbahnstationen für das Rechnungsjahr 1900 in Aussicht genommen ist. Die neue Einrichtung würde demnach nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstages am 1. April 1900 veruchsweise ins Leben treten. Erst wenn sie sich im Laufe einiger Jahre hinreichend bewährt haben sollte, würde sie später durch ein besonderes Reichsgesetz festgelegt werden.

Zur Bekämpfung der Leutenot auf dem Lande wird in den „Berl. Neuef. Nachr.“ folgender Aufruf veröffentlicht: „Die Arbeiterwelt in der Landwirtschaft hat einen Umfang angenommen, der dringende Abhilfe erfordert. Die Unterzeichneten haben die Initiative ergriffen, der Landflucht der Arbeiter entgegenzutreten; sie beschäftigen, den Grund zu einer Gesellschaft zu legen, welche Heimstätten für Landarbeiter errichtet. Dies ist den einzelnen Landwirten aus Mangel an Kapital meist unmöglich; sodann kommen die Erfahrungen, welche einer Gesellschaft zur Seite stehen, dem einzelnen zu gute. Die Gesellschaft errichtet für den Landwirt die Heimstätten, dieser verpachtet sie an seine Arbeiter dergestalt, daß sie unter bestimmten Voraussetzungen später in den Besitz des Pächters übergehen. Es ist unmöglich, in Kürze mehr als die Grundprinzipien unserer Bestrebungen anzudeuten. Zu der in Aussicht genommenen Versammlung sollen die Einzelbestimmungen besprochen und festgelegt werden. Wir richten an jeden Landwirt, der zu der Ueberzeugung gekommen ist, daß in der Landarbeiterfrage irgend eine Initiative ergriffen werden muß, die dringende Bitte, an der Besprechung teilzunehmen und uns seine Mitarbeit nicht zu verweigern. Die gleiche Bitte richten wir an alle anderen, die dieser Frage Interesse entgegenbringen. v. Below-Lasbitch, v. Alving-Rosig, Reichel-Gismannsdorf, Bredelben.“

Das Reichsversicherungsamt beschäftigt, die Vertreter der Landesversicherungsämter, sowie die Vorstände der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten im Laufe des Monats November zu einer Konferenz mit dem Reichsversicherungsamt nach Berlin einzuladen. Es soll auf dieser Konferenz ein mündlicher Meinungsaustausch über einige grundsätzliche Fragen des neuen Invaliditäts- und Altersversicherungsgegenstandes herbeigeführt werden. Ferner wird einen Beratungsgegenstand der Konferenz die Frage der Einrichtung einer Statistik bilden, durch welche festgelegt werden soll, wie die neuen Vorschriften über die Vorbereitung von Rentenfestsetzungen bei den örtlichen Stellen gehandhabt werden, und welchen Einfluß sie auf die endgültigen Entscheidungen über Rentenbewilligungen haben. Diese Statistik soll sich bei allen Versicherungsanstalten möglichst gleichmäßig gestalten.

Die sozialdemokratische Fraktion des bayerischen Landtags hat eine Interpellation an die Regierung eingebracht des Inhalts: Warum hat die Regierung im Bundesrat dem Gesetzentwurf, betreffend den Schutz der Arbeitswilligen, zugestimmt?

Das „Deutsche Wochenblatt“, die bekannte Gründung des Silbermanns Otto Arendt, ist eingegangen. Seit 14 Tagen erscheint es nicht mehr.

Ausland

Oesterreich-Ungarn.

Die Session des Reichsrats ist gestern eröffnet worden. Bei der Präsidentenwahl im Abgeordnetenhaus erklärte Abg. Schönerer, er enthalte sich der Wahl, da der frühere Präsident Dr. v. Fuchs am Versammlungsbruch beteiligt gewesen und deshalb der Präsidentenwürde unwürdig sei. Zum Präsidenten wurde mit 264 Stimmen der Abg. v. Fuchs gewählt. Hierauf gab Ministerpräsident Graf Clary eine Programm-Ärklärung ab, der wir folgendes entnehmen:

„Die Regierung ist vollkommen neutral und zusammengefaßt aus Männern, die im Dienste des Kaisers für das Staatswohl ihre bescheidene Kraft einsetzen wollen, wobei sie pflichtgemäß die geltende Verfassung hochhalten und ihr gewissenhaft nachkommen werden. Im Interesse aller Völker und Bevölkerungsteile bittet die Regierung die Parteiverbände des Hauses, dazu beizutragen, daß die parlamentarischen Beratungen keine Störungen erleben, damit eine Ausgleichung der Gegensätze vorbereitet werde,

die allein den nationalen Frieden bringen und erfolgreiche Arbeit sichern kann. Die Regierung ist völlig klar über die Tragweite und Bedeutung der Außerkräftsetzung der Sprachenverordnungen in Böhmen und Mähren, welcher die Erwägung zu Grunde lag, daß der Bestand der Verordnungen jeder fruchtbarer Tätigkeit hindernd entgegenstand. Es kann nicht die Absicht der Regierung sein, den mit der Aufhebung der Sprachenverordnungen eintretenden Zustand als bleibenden zu erhalten. Die Regierung hat die gesetzliche Regelung dieser Verhältnisse ernstlich in Angriff genommen, wird den Beschluß der Reichsvertretung einholen und legt den innigsten Wunsch, dadurch die Gewähr dauerhafter Ordnung zu schaffen. Hierbei wird die Regierung von jeder österreichischen Regierung vorgezeichneten Linie des Verhaltens nicht abweichen und unter Wahrung der gesetzlich anerkannten Gleichberechtigung der landesüblichen Sprachen im Amte und im öffentlichen Leben ihr besonderes Augenmerk auf das praktische Bedürfnis sowie auf die Erfordernisse einer geordneten und einheitlichen Verwaltung richten, alles verneinend, was die Annäherung der gegenseitigen Anschauungen hindert, und alles unterstützend, was die Verständigung fördern kann.“

Abg. Dr. Engel beantragte, indem er gleichzeitig namens der Jungtschechen gegen die Aufhebung der Sprachenverordnungen protestierte, die Eröffnung der Debatte über die Regierungs-Ärklärung.

Im Herrenhause wiederholte Graf Clary die im Abgeordnetenhaus abgegebene Erklärung und kritisierte hieran die Bitte, das Haus wolle die Absichten und Bestrebungen der Regierung, welche unter den schwierigsten Verhältnissen die Führung der öffentlichen Angelegenheiten übernommen habe, und kein anderes Ziel verfolge, als dem Kaiser und dem Staate treu zu dienen, seine patriotische Unterstützung nicht verweigern. Die Erklärung der Regierung wurde an den verschiedenen Stellen beifällig aufgenommen.

Frankreich.

Nach einer dem Kolonialminister zugegangenen Depesche sind die Hauptleute Boulet und Chanoine von ihren eigenen Leuten erschossen worden. Die genannten Offiziere hatten nach der Ermordung des Oberleutnants Klobb am 16. Juli einen Teil ihrer Truppe nach der Ortschaft Mayhi geführt. Am folgenden Morgen empörten sich die Truppiere und töteten zuerst Chanoine, welcher mit ihnen zu verhandeln suchte, und dann Boulet, welcher, nachdem er Mayhi verlassen, dorthin zurückkehren beabsichtigte. Die Truppiere trafen sodann mit dem Leutnant Pallier zusammen, welche die Expedition in westlicher Richtung nach Dossy führte, nachdem er in Zinder eine Besatzung zurückgelassen hatte.

Präsident Loubet hat gestern einen Erlass unterzeichnet, durch den Arton begnadigt ist.

Aus dem Großherzogtum.

Der Großherzog unter dem Patronatsnamen versehen Originalverträge über die gesamte Eisenbahnverkehrs-Verhältnisse und Verträge über lokale Bestimmungen für die Stationen des Landes.

Idenburg, 19. Oktober.

* Vom Hofe. Die erghöferrödischen Herrschaften weilen z. Zt. zum Besuche in Ludwigsburg.

* Der kommandierende General des X. Armeekorps, von Bomsdorf, ist durch allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 17. d. Mts. zum Gouverneur von Berlin ernannt worden. Gleichwohl wurde Generalleutnant von Stünzner, Kommandeur der 2. Division (Königsberg i. Pr.), zum kommandierenden General des X. Armeekorps ernannt.

General von Bomsdorf, der jetzt ein halbes Jahr lang an der Spitze des X. Armeekorps gestanden hat, verabschiedet sich durch folgenden Korpsbefehl von dem ihm unterstellt gewesenen Armeekorps: „Seine Majestät der Kaiser und König haben mich durch allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 17. d. Mts. zum Gouverneur von Berlin ernannt. Schmezlich bedauere ich mein Scheiden vom X. Armeekorps, welches mein Gehmheitszustand notwendig machte. Ich sage dem Armeekorps ein herzliches Lebewohl, wobei ich dem Wunsch Ausdruck gebe, daß sich daselbe auch weiterhin die Zufriedenheit Seiner Majestät des Kaisers und Königs in vollem Umfange erwerben und ebenso ehrenvoll und ruhmreich wie seine Vergangenheit sich auch seine Zukunft gestalten möge. Seine Majestät der Kaiser und König Hurra! — ge. v. Bomsdorf.“

Generalleutnant v. Stünzner, der neuernannte Kommandeur des X. Armeekorps in Hannover, trat am 13. Dezember 1860 als Leutnant in die Armee, avancierte am 11. April 1867 zum Oberleutnant und am 20. Juni 1872 zum Major. Seine Beförderung zum Major erfolgte am 18. Oktober 1879, diejenige zum Oberleutnant am Geburtstage Kaiser Wilhelms I. am 22. März 1887. Bei seiner am 21. Juli 1889 erfolgten Ernennung zum Oberst wurde er gleichzeitig aus dem Generalstab der Armee, dem er mehrere Jahre angehört hatte, zum Chef des Generalstabs des X. Armeekorps in Hannover ernannt. Im Jahre 1891 wurde ihm in dieser Stellung der Rang eines Brigaden-Kommandeurs verliehen. Während seines Kommandos in Hannover bei dem X. Korps war der General der Infanterie Bronsart von Schellendorff Kommandeur des Korps. v. Stünzner bewohnte damals das Gebäude hinter dem Seehofloffe, am Friederikenplatz 1. Bis zum 28. Juni 1892 verließ der Genante in der Stellung eines Generalstabschefs in Hannover, dann erfolgte seine Ernennung zum Kommandeur der 9. Kavallerie-Brigade in Glogau und seine Beförderung zum Generalmajor. Im Januar 1895 wurde er als Mitglied der Studienkommission zur Kriegsakademie in Berlin kommandiert und am 18. Juni 1896 zum Generalleutnant befördert und zur Generalinspektion des Militär-Erziehungs- und Bildungswesens verlegt, wo er der Ober-Militärstudienkommission als Mitglied angehörte. Im April 1898 erfolgte seine Ernennung zum Kommandeur der 2. Division in Königsberg, der nunmehr seine Beförderung zum Korpskommandeur gefolgt ist. Wie den „Hann. Cour.“ zufolge verlautet, wird der neue Kommandeur in den nächsten Tagen bereits in Hannover eintreffen, um sich den Militärbehörden vorzustellen.

Die Uebernahme des Kommandos wird voraussichtlich erst in ca. 14 Tagen erfolgen.

* Ueber die politische Parteistellung der Landtagsabgeordneten läßt sich wenig ganz zuverlässiges sagen, da eine strenge Parteieinteilung im Landtag nur selten zu Tage tritt, und über mehrere der neugewählten Abgeordneten bezüglich ihrer Parteistellung bisher nichts bekannt ist. Der „Gem.“ schätzt, daß etwa 14 Abgeordnete der freisinnigen Partei zuzugählen seien. 7 der Nationaldeutschen, 7 dem Centrum und je einer dem Bund der Landwirte und der Sozialdemokratie. Im allgemeinen dürfte diese Schätzung das Richtige treffen. — Zu der Wahl des Herrn Hug schreibt das „Nordb. Volksbl.“: „Von den 12 Stimmen, welche Hug über die im voraus sicheren 35 (sozialdemokratischen) Stimmen aus Bant und Heppens erhalten hat, dürften 2—4 Stimmen von Wahlmännern aus Jever, die übrigen von Wahlmännern aus Neumede, Radeis, Fedderwarden und Wüppels abgegeben worden sein.“ Das Blatt beschränkt sich auch des Längeren um die letzten Gründe für die Wahl Hugs, die es in der Uneinigkeit und unaufrichtigen Wohlthat eines Teiles der Wahlmänner des Landes erblickt. Es schließt seine Betrachtungen darüber mit dem Satz: „Das Sprichwort: Wer andere eine Grube gräbt, fällt selbst hinein“ hat sich hier wieder einmal bewährt.“

* Militärisches. Karlowsky, à la suite des Infanterie-Regiments Nr. 154, wurde zum Mitgliede bei dem Velebitsch-Regiment des X. Armeekorps ernannt.

* In ersten diesjährigen Abonnementskonzert der großherzoglichen Hofkapelle am 15. November gelangen unter den Instrumentalwerken außer Beethoven's Symphonie Nr. 2 verschiedene Stücke aus einer Symphonie von Dittersdorf zur Aufführung, zum Abend an den auf den 31. Oktober fallenden 100jährigen Todestag eines dieser liebenswerten Wiener Komponisten. Unter seinen Kompositionen ist die Oper „Doktor und Apotheker“ am besten bekannt.

* Eine große Schar wilder Gänse zog am gestrigen Abend in südlicher Richtung über unsere Stadt hin. Das verhältnismäßig frühzeitige Eintreffen dieser Vögel, wie auch der sehr starke Zug der Kränkelvögel künden uns den alsbaldigen Eintritt kalter Witterung an.

* Der Männergesangsverein „Liederfranz“ unternimmt morgen, am Entseefesttage, seinen üblichen Ausflug nach Rastede.

* Der Oldenburger Weiermarck-Herbuch-Verein hält am Sonnabend, den 28. Oktober d. J., nachmittags 2 Uhr, zu Nordenham im „Freisiden Hof“ seine diesjährige ordentliche General-Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende wichtige Gegenstände: 1. Erstattung des Jahresberichtes, 2. Bestätigung ausmärtiger Schauen, als: die Ausstellung der deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Wien im Jahre 1900 und die Besichtigung der im kommenden Jahre zu Paris stattfindenden Weltausstellung. Ferner wird über die Bestimmung der Landesstierjahre im Jahre 1900, sowie über die Bewilligung der erforderlichen Geldmittel Beschluß gefaßt werden. Weiter steht noch auf der Tagesordnung „die Schließung des Herdbuchs“. In Anbetracht der Wichtigkeit der zu verhandelnden Gegenstände bittet dem auch der Vorstand die Mitglieder des Herdbuchs, zu dieser Versammlung recht zahlreich zu erscheinen. Wir weisen weiter noch darauf hin, daß am 28. Oktober, vormittags zehnehalb Uhr, ebenfalls im „Freisiden Hof“ zu Nordenham, eine Gesamt-Vorstandssitzung vom genannten Herdbuchverein abgehalten ist.

* „Zammer und Trübsal an der Westküste von Afrika, ein Mahnwort für alle, die dort hinziehen“ — lautet der Titel einer demnächst im hiesigen Buchhandel erscheinenden Broschüre, die für uns Idenburg schon deswegen ein erhöhtes Interesse beanspruchen dürfte, weil sie zum Verfasser unseren Landsmann Herrn Otto Thyen hat, Sohn des Herrn Verfassers Thyen-Barcel. Herr Thyen trat gegen Ende des vorigen Jahres als Zofe- und Verwaltungsbekannter in den Dienst bei dem bekannten hamburger Stroma errichteten westafrikanischen Pflanzungs-Gesellschaft Wiandi, deren Gebiet sich südlich von Kamerun, landeinwärts vom Kap Bonndia befindet. Leider hat Herr Thyen gezwungen, Wiandi bald wieder zu verlassen, da er das dortige Klima nicht vertragen konnte. Der Verfasser hatte Gelegenheit, auf mehreren der Wiandi-Pflanzung hatte oder weniger entlegenen Stationen Umhau zu halten und so wird dem Leser auf Grund persönlicher Erfahrungen und Beobachtungen ein sehr anschauliches Bild von dem Leben und Treiben in den betreffenden Gebieten entworfen. Wir folgen dem Verfasser um so lieber, als er über eine stehende, durch interessante Einzelheiten belebte Vortragweise verfügt.

* Die morgige Reuterization des Herrn Freische bei freiem Entree in der Rabelsburg wird nach dem Urteile ausmärtiger Persönlichkeiten über den Vortragenden einen großen Genuß bieten. Der Redner ist Mitglied der Berliner Künstler-Vereinigung und hat als solcher an jehs von dieser Gesellschaft in Berlin veranstalteten vollständigsten Vortragenden großen Beifall errungen. Die Zeitungen von Bremen, Hannover, wo Herr Freische kürzlich am Stadttheater ein Gastspiel absolvierte, nennen ihn einen ausgezeichneten Reuterinterpreten.

* Der Klub „Stadt und Land“ feiert seinen diesjährigen Entseefest am morgigen Entseefesttage in seinem Vereinslokal, Weizens Etablissement in Nadorst. Zu dieser Festlichkeit wird der Festsaal stets in passender Weise ganz besonders geschmackvoll dekoriert und zwar mit hervorragenden Ergänzungen des Landes, als Buzeln, Kohl u. d. d. d. Dekoration macht einen ganz originellen Eindruck. Dabei wird die Stimmung der Teilnehmer meistens eine sehr animierte, deshalb wird der Besuch des Festes voraussichtlich ein ganz bedeutender sein.

* Die Vereinigung der Rekruten findet kommenden Sonntagabend statt.

* Der Sängerbund des Gewerbevereins (S.-V.) veranstaltet am Freitag, den 20. Oktober, abends 8 Uhr, am Entseefesttage, in seinem Vereinslokal, Marthallen (S. Hagen), einen gemüthlichen Abend, wozu alle Gewerbevereinsmitglieder eingeladen sind.

* Die nächste Nummer dieses Blattes erscheint des morgigen Entseefestes wegen erst am Sonnabend.

* Auf den morgigen Entseefesttag findet das Gesetz der Sonntagruhe nur insoweit Anwendung, als während der Kirchzeit von 10—12 Uhr die Geschäfte ruhen müssen, im übrigen aber Veranlassung freier Vertheidigung.

* Der evangelische Junglingsverein feierte am vorigen Sonntag seine Stiftungsfest. Das Vereinslokal in der „Herberge zur Heimat“ — einfach und feierlich

gestimmt — vermochte die Teilnehmer kaum zu fassen. Gegen 8 Uhr abends eröffnete Herr Pastor Roth, der Ehrenpräsident des Vereins, die Feier mit einer erbaulichen Ansprache über Psalm 148. Hierauf folgte ein von einem Mitgliede des Vereins gesprochenes Prolog, der zu dem geselligen Teile des Festes überleitete. Gemeindevorsteher Gehaus, anwesende Dekanationen, Zithervorläger, kurze Begrüßungsrede eines auswärtigen Gastes und des Vertreters eines breiten Jünglingsvereins unterhielten die zahlreiche Versammlung auf das Beste. Der Präses, Herr Lehrer Sarelmann, nahm sodann das Wort zu einem Vortrage, in welchem er nach einem Rückblick auf das zurückgelebte Vereinsjahr, auf die Notwendigkeit und Bedeutung der Jünglingsvereine hinwies und zu treuer Mitarbeit an diesem segensreichen Werke aufforderte. Herr Buchhändler Gschne sprach das Schlusswort.

In einer gemeinsamen Versammlung der hiesigen drei Stenographen-Vereine nach dem Einigungssystem, welche in friedlichem Wettbewerb neben einander wirkte, hielt Dienstag ein Vereinsmitglied des deutschen Stenographen-Vereins hier einen Vortrag über die Lebensarten. „Ich habe keine Zeit, Stenographie zu lernen“ und „Ich habe keine Gelegenheit, Stenographie anzuwenden.“ Nachdem der Redner über das Wesen und den Zweck der Stenographie kurz gesprochen, ging derselbe auf das eigentliche Thema über und führte aus, daß es ein Jargon sei, wenn jemand behauptet, er habe keine Zeit, die Stenographie zu lernen, da ihm ja die Stenographie das Mittel an die Hand gebe, Zeit zu gewinnen. Die kurze Zeit des Erlernens einer einfachen Stenographie könne garnicht in die Waage fallen. Von der zweiten Behauptung sagte der Vortragende, daß jeder, der mit Schreiben beschäftigt ist, Gelegenheit hat, die Stenographie anzuwenden, selbst wenn in seiner Stellung die Kenntnis der Stenographie noch nicht verlangt wird. Ferner sprach der Redner von dem geschätzten Werte der Stenographie. In den Vortrag schloß sich noch Besprechungen von Systemfragen an. Dann folgte ein gemüthliches Beisammensein.

Obenbürgen im Zeitalter der Reformation“, so lautete das Thema, über das Herr Professor Müthing gestern Abend im Verein obdenburger Lehrerinnen vor einer zahlreichen Zuhörerschaft sprach. Eingehende Quellenstudien hatten es dem Vortragenden ermöglicht, eine Fülle von interessanten Einzelheiten in seinen Vortrag zu verweben und in lebhafter Darstellung ein anschauliches Bild der damaligen unruhigen Zeit zu geben, das sich vielfach ganz anders gestaltete, als man es sich bisher dachte. So erfuhr man viel neues über die Einführung der Reformation in Obdenbürgen, über das Leben im Grafenbause, über das Verhältnis zwischen Regent und Unterthanen, über die Schicksale der Adeligen und der Klöster, von denen Reste, Hüde und Mauerreste eingebend behandelt wurden, u. s. w. Der Lehrinhaltsverein ist dem Herrn Professor M. zu großem Dank verpflichtet, daß er ein so interessantes Stück der Geschichte unserer engeren Heimat vor den Zuhörern entrollt hat, und der Weisheit wird ihm gezeigt haben, mit welcher Teilnahme das Dargebotene entgegen genommen worden ist.

Westersiede, 18. Oktober. Herr Gastwirt C. Aulenberg hier kaufte vor einigen Tagen von Herrn Zimmermeister F. Zwiellengendes sen. hier das zur Zeit von letzterem benutzte Wohnhaus nebst Garten mit Antritt zum 1. Mai f. z. Der Kaufpreis soll 4100 Mk. betragen. — Am kommenden Donnerstag wird hier ein Schweinearzt abgeholt.

Mr. Aufgehenden. 17. Oktober. Da viele unserer ländlichen Turnvereine den Sommer über ihre Übungen wegen Beschäftigung der jungen Leute auf dem Felde einstellen mußten, jetzt aber die langen Abende wieder da sind, so werden jetzt aller Orten die jungen Turner wieder an die

Geräte gewiesen. Hauptsächlich wird der Einübung überaus zahlreich entprochen.

Wissensgaben, 18. Oktober. Durch den heute erfolgten Stapellauf des Linien Schiffes „B“ ist die Zahl der neuen Linien-Schiffahrt auf 4 gestiegen. Keins von ihnen ist bisher im Dienst, doch wird als erstes „Kaiser Friedrich III.“ in diesen Tagen hier in Dienst gestellt.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Kanalisation.

In der Stadt ist man überall, wo man hinsieht, jetzt einmüthig für Schwemm-Kanalisation und der Ansicht, daß Obdenbürg, da es nicht so viel Geld aufzuwenden hätte, gleich von vornherein etwas Ordentliches schaffen müsse. Die Klagen und parlamentarischen Haushaltungen erheben man daran, daß sie stets das Beste wärlen. Ferner ist zu berücksichtigen, daß die gesunden natürlichen Verhältnisse Obdenbürgs nicht die besten sind, was wohl beachtet werden sollte. Am Rhein und in Baden, wo die Schwemm-Kanalisation (und nur diese, andere Systeme kennt man da nicht) schon seit Jahren besteht, hat man meistens große Sammelbecken, wo die Landleute die Jauche in Wagenfässern abholen; vereinzelt findet man auch Düngerfabrikation dabei. In der düngerramen Umgegend Obdenbürgs braucht man sich um die Abführung der Jauche keine Sorge zu machen.

Der „Klub der Harmlosen“ vor Gericht.

Berlin, 18. Oktober.

In der heutigen Sitzung stellt der Verteidiger Justizrat Dr. Sello den Antrag, daß in dem hannoverschen Spielerprozess ergangene Urteil vollständig zur Verlesung zu bringen. Er verweist dabei auf § 244 der Strafprozessordnung und betont, daß dies Urteil bei den Urtheilen als Verweismittel adhibiert sei und ihm aus diesem Grunde die Kenntnisnahme desselben wichtig erscheine. Prozessuale Einwendungen gegen diesen Antrag kann der Oberstaatsanwalt nicht erheben, ebensowenig der Gerichtshof. Da die Verlesung des Urtheils drei Stunden in Anspruch nehmen wird, so beschließt der Gerichtshof, die Verlesung am Schlusse der Verweisnahme vorzunehmen. — Der als Zeuge bisher nicht erschienene Graf Jeddy-Trübschler hat angezigt, daß er jetzt von seiner Heide nach Norwegen zurückgekehrt sei. Auf seine Vernehmung wird verzichtet. Es folgen eine Reihe von Fragen an verschiedene der anwesenden Zeugen. Nachdem dann auch noch die Aussagen einiger kommissarisch vernommener Zeugen verlesen worden waren, beantragt Rechtsanwalt Dr. Schachtel die Verlesung von etwa 70 an den Angeklagten v. Kayser ergangener Einladungsakten, um zu beweisen, daß derselbe seine freie Zeit nicht etwa bloß dem Spiele widmete, sondern in den vornehmsten Kreisen gesellschaftliche Pflichten erfüllte. Außer verschiedenen Hofanfragen, Einladungen zur Deffier-Cour etc. befinden sich unter den Einladungen solche vom Grafen Poldorowsky, Staatssekretär v. Stephan, Präsident Persius, Justizminister v. Schelling, mehl. Geandten v. Derges, Kabinettsrat Dr. v. Lucasius, Staatsminister Dr. Wosse, Kriegsminister v. Bronsart, kom. Admiral Febr. v. d. Goltz, Staatsminister v. Bötticher, Febr. v. Stamm, Anton v. Werner, Brandpräsident Koch, v. Kaufmann, Prinz Jn. v. Hohenzollern u. v. a.

Nach der Mittagspause richtet Rechtsanwalt Dr. Schachtel an den Sachverständigen Grafen Reventlow die Anfrage, ob er nach allem, was er aus eigenen Wahr-

nehmungen und aus den Verhandlungen erfahren, die Uebersetzung genommen habe, daß die Angeklagten als gewöhnliche Spieler anzusehen seien. Der Oberstaatsanwalt widerspricht dieser Fragestellung, da es sich um eine Rechtsfrage handle, die der Gerichtshof zu entscheiden habe. Der Gerichtshof lehnt aus diesem Grunde die Fragestellung ab. Dr. Schachtel: Dann frage ich den Herrn Sachverständigen: Haben Sie in dem Mitleid, in welchem die Angeklagten mit 200 anderen Herren verfahren, bei dem Spiel der Angeklagten irgendwelche Abweichungen von der Spielart der anderen Herren wahrgenommen? Sachverst. Graf Reventlow: Durchaus nicht! D. St. A. Dr. Fenbiel: Wie oft war der Sachverständige beim Spiel im Centralhotel? Sachverst.: Im Centralhotel nur einmal, ich war aber auch mehrere Male im Viktoriahotel etc. Ich muß auch sagen, daß alle die Momente, die in der Anlage bezüglich des Faltschpiels als besonders auffällig hervor gehoben worden, nicht auffällig sind, sondern überall vorkommen. Justizrat Dr. Sello: Hat sich in spielerischer Beziehung ein Unterschied zwischen dem Spiel im Centralhotel und dem Spiel an anderen Orten gezeigt? Sachverst.: Durchaus nicht!

Hierauf wurden sämtliche Zeugen und der Sachverständige entlassen und es erfolgt die Verlesung des Urtheils im hannoverschen Spielerprozess. Die Verlesungnahme ist hiermit erschöpft und allerseits wird auf weitere Verlesungsnahme verzichtet. — Der Gerichtshof beschließt, die Verhandlung bis Sonnabend zu vertagen und alsdann mit den Advokaten zu beginnen.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Königsberg, 18. Oktober. Amtliche Meldung. Montag, den 16. d. Mts., 5 Uhr 47 Min. morgens, entlegte auf dem Bahnhofsgebäude der Arbeiterung von Nothke infolge böswillig herbeigeführter Weichenstellung. Acht Personen sind schwer und dreizehnwanzig leicht verletzt. Die Thäter sind vermutlich drei jugendliche Burshen.

BTB. London, 18. Oktober. Aus dem Lager von Glencoe wird dem Neuterischen Bureau gemeldet: Die Vorkosten der Buren wurden 7 Meilen von hier gesehen. Ein Treffen ist bevorstehend.

BTB. London, 18. Oktober. Die Einberufung der Miliz hat hier außerordentliche Erregung hervorgerufen. Der Zweck der Einberufung der Miliz ist der, die durch die Entsendung von Regimenten nach Ostafrika verringerten britischen Garationen wieder zu ersetzen.

BTB. Ladimith, 19. Oktober. Die britischen Truppen kamen in der Nähe von Actonholmes, etwa 16 Meilen von hier, in Berührung mit dem Feinde. Britische Kavallerie-Batallionen sind seit Mittag im Gefecht mit den Buren. Das Gefecht entwickelte sich im Laufe des Nachmittags weiter. Die Hauptschlacht wird morgen erwartet.

Nach einer Meldung aus Pretoria erfolgte die Sitzung der weichen Flage in Mafeking, nachdem nur einige Schüsse abgegeben waren. Es wurde sodann eine Abteilung Buren mit der Parlamentarische entandt, um nachzufragen, ob die Stadt übergeben werde. Sie erhielt jedoch keine Antwort. Daher wurden die Geschütze der Buren gegen die Stadt gerichtet, mo man die Herstellung einer für die Verteidigungszwecke bestimmten Feldbahn beabsichtigte.

Das Kriegsamt meldet, daß es die Nachricht von General White erhalten habe, daß die Bewegungen der Buren auf Drakensberg zu fortgesetzt würden, und daß die Buren mit den englischen Vorkosten von Ladimith und dem Einpaß von Drakensberg Fühlung nahmen. Im Norden rücken die Streitkräfte der Buren von Juggaane mit einigen Batterien vor. Die Buren am Buffalo-Fluß rücken auf Morles Drift vor. Englische Kavallerie überwachet die Bewegungen.

Auktion!!

Eine große Anzahl Mobilien, als: mehrere elegante u. einfache Tischgarnituren, Schränke, Spiegel, Ausziehische, Kommoden, Wäschische, Sofa's, Bettische, Betten, 3 Bld. Mohrnhühle, Vertikows, Buffet, Küchenschranke mit Glasaufsatz, Bilder, Gans- und Küchengeräte, Glas- und Porzellanstücke u. c., sowie mehrere 1- und 2thüige Geldschränke sollen für fremde Rechnung im Verkaufslokale bei Rathshaus am Markt Nr. 11 an

Mittwoch, d. 25. Okt., morgens 9 Uhr und nachmittags 2 Uhr anfangend, durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist zum Verkauf gebracht werden und dabei Kaufliebhaber ein

A. Parussel, Bergleiter.

Widerruf.

Petersfehn. Die auf Montag, den 23. d. Mts., angelegte Verpackung des Geschäftshauses des Landmanns G. Schröder fällt aus, da das Geschäft verkauft ist.

B. Schwarting, Everßen.

Suche im Auftrage zum 1. Mai n. J. eine kleine

Wandstelle

im Preise von 7-13,000 Mk. in der Nähe Obdenbürgs zu kaufen.

B. Schwarting, Everßen.

Everßen. In D. Barrelmanns Sonnabend, den 21. Okt. 1899, nachm. 12 1/2 Uhr, kommen mit zum Verkauf:

- 1 neuer starker breitfeldiger Ackerwagen,
- 1 neues Fahrrad mit Garantiefchein,
- 1 fast neuer Hermannssofen,
- 1 gute Jagdflinte.

B. Schwarting, Everßen.

Ein im Saarenthorviertel gelegenes, Unter u. Oberwohnung enthaltendes

Gehaus

mit Conterain und Garten habe ich mit Antritt zum 1. Mai n. J. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

G. Weimann, Auktionator, Theaternwall 9.

Die auf den 21. d. M. in der „Mudelsburg“ anstehende Auktion fällt aus.

Auktionator Schulte.

Zu verk. wegen Umzug 1 gut erh. Sofa für 20 Mk., auch 1 fl. eisernes Fingerring. Melkenstraße 5.

Nadorst. Zu verk. ein Bullenkalb.

Osternburg. Zu verk. mehrere Fuder guten Kuhhänger.

Fran Kralle, Weidenstr. 2.



Herrn-Zug- und Schürstiefel

das Beste und Preiswerteste, was geliefert werden kann, in einer Anzahl, wie dieselbe sonst von keinem geboten werden kann, alles ausprobierte Stiefeln, empf.

G. Lüers,

Langestraße 34.

Ehborn. Zu verk. 9 Wochen alte Ferkel.

Diedr. Helms.

Ich habe einen wohl erh.

Blüthner-Stuhlfügel

für 475 Mk. zu verk.

Fran Uvalde Hegele, geb. Nienburg, Verlängerte Gartenstraße 127.

Ein 4rädr. fast neuer Handwagen steht zum Verkauf.

Näheres durch

B. Schwarting, Everßen.

Nadorst. Die Hebung pro 1. Sem. 1899/1900 in der Gemeinde Schmiede an Gemeindevorständen, Armen- und Beiträgen zur Dienstboten-Erkrankenkasse wird vorgenommen wie folgt:

Nadorst I und II, Sonnabend, den 21. Oktober, in der Wohnung des Unterzeichneten.

Donnerstags II u. III, Montag, den 23. Oktober, morgens 7-10 Uhr, im Grünen Hof.

Donnerstags I, denselben Tag, nachm. 2-5 Uhr, im Grünen Hof.

Bahnbeck-Fruege, Dienstag, den 24. Oktober, morgens 7-9 Uhr, im Vesterberg.

Vornhoff, denselben Tag, nachm. 2-5 Uhr, bei Gastw. Gräber.

Ehborn, Mittwoch, den 25. Okt., morgens 7-9 Uhr, bei Gastw. Klöber.

Schmiede I, II u. III, denselben Tag, nachm. 2-5 Uhr, bei Gastw. Siebels.

Auszahlungen finden an gleichen Terminen statt.

Ad. Selms, Gemeindevorsth.

Sprechtag jeden Donnerstags.

Obdenbürg. Die Obdenbürgische Markthallen-Gesellschaft zu Obdenbürg läßt die in der ihr gehörenden Markthalle daselbst, Markt 21, vorhandenen

Stände für Schachter und Gemüsehändler u.

am

Mittwoch, den 23. Okt. d. J., nachmittags 3 Uhr, in der oben erwähnten Markthalle für die Zeit vom 1. November 1899 bis zum 31. Oktober 1900 öffentlich zur Verheuerung aufgeben.

Gemeindevorhaber ladet hiermit ein

Edo Weiners, Aukt.

Unterhemde, Unterjacken, Unterhosen, Strümpfe u. Socken, Leibbinden u. Anwärmer, Schlaf-Decken, Winterhandschuhe.

Ihre beste haltbarste Ware.

G. Boycksen,

Langestr. 80.

Centrale

für Spiritus-Verwertung, Berlin.

Vertreter:

Joh. Hunicke,

Obdenbürg i. Gr.

Anger am Blage.

Kalkmergelfabrik

mit ca. 3 1/2 Millionen ehm Mergel-lager und großer Kaindschaft nebst 22 Morgen Acker soll für 52,000 Mk. bei 15-18,000 Mk. Anzahlung verkauft werden. Für jungen tüchtigen Landwirt eine Goldgrube. Gefl. Off. erb. sub N. 209 Rudolf Wosse, Verburg.

Zu verkaufen ein gebraucht, wohlerhaltener Stuhlfügel mit gutem Ton.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Osternburg. Zu verk. e. Schwein und 2 Ziegen. Herrensstr. 1.

Kajser-Tourenrad, neu, billig abzugeben

Saarenehrstr. 12.

Fischbecks Troponbrot,

nahrhaft, schmackhaft u. bekömmlich!

Reinfaat

als vorzügliches Futtermittel empf. Gustav Wiemann, Langestr. 71.

5-15 Mk. täglich und leicht ohne Mist zu verdienen d. Vertr. n. Thiersfelder, Kaufschuffenpel u. Katalog gratis. Th. Müller, Paderborn.

Leuchtenberg und Kleinenfelde.

Die Unterzeichneten nehmen hiermit sämtliche von ihr u. ihren Vorgängern erteilten Jagd-Erlaubnischeine auf ihren Bänderen zu Leuchtenberg und Kleinenfelde zurück und ist von jetzt ab das Ausüben der Jagd auf ihren Bänderen streng untersagt.

A. Garm. G. Lüben.
G. Heje. W. Denfer.
G. Klammann. G. Olmanns.

Zu verk. ein fast neuer Winter-Paletot, billig. Altkentstraße 62.

Sonntag Abg. 7 Uhr fr. Schweinefleisch, Pfd. 50 u. 55 J.

D. Gebrels, Bürgerei, Heimrichstr. 34.

Leuchtenberg und Kleinenfelde.

Die Unterzeichneten nehmen hiermit sämtliche von ihr u. ihren Vorgängern erteilten Jagd-Erlaubnischeine auf ihren Bänderen zu Leuchtenberg und Kleinenfelde zurück und ist von jetzt ab das Ausüben der Jagd auf ihren Bänderen streng untersagt.

A. Garm. G. Lüben.
G. Heje. W. Denfer.
G. Klammann. G. Olmanns.

Zu verk. ein fast neuer Winter-Paletot, billig. Altkentstraße 62.

Sonntag Abg. 7 Uhr fr. Schweinefleisch, Pfd. 50 u. 55 J.

D. Gebrels, Bürgerei, Heimrichstr. 34.

Mädchen-Knopfstiefel
in dauerhafter u. feiner Ausführung zu sehr niedrigen Preisen empfiehlt

G. Lüers,
Langestraße 34.
Hauschuhe
in Leder und Stoff, gut, dauerhaft und billig in jeder beliebigen Weise empf.

G. Lüers,
Langestraße 34.

Reiche Auswahl
Anzug-Stoffe, Paletot-Stoffe, Hosen-Stoffe

zur eleganten Anfertigung von Herren-Garderoben nach Mass unter Hinzunahme eines perfekten Zuschneiders.

Jch liefere aus reimmollenen Stoffen:
Anzug n. Mass v. 30-50 Mk.
Paletot n. Mass v. 28-48 Mk.
Hosen n. Mass von 9-18 Mk.

Anfertigung in aller Kürze. Tadellos Sitz unter voller Garantie.

Louis Rothschild,
Achterstr. 46.

Große Sendungen neuer Winter-Jacketts und Capes
sind eingetroffen. Die noch an Lager habenden vorjähr. Jacketts verkaufe für die Hälfte des früheren Preises.

S. Hahlo.

Damen-Schnürstiefel
nur erprobte Ware in modernsten Façons empf.

G. Lüers,
Langestraße 34.

46 Achternstrasse 46
Louis Rothschild,
Grösstes Herren-Konfektions-Haus der Residenz.

Bitte meine 2 Schaufenster zu beachten.

Die Auswahl an Neuheiten in allen Abteilungen Herren- und Knaben-Garderoben bietet stannenswertes, wie solche in den grossen Städten nicht schöner und billiger zum Verkauf kommen können.

Herren-Winter-Paletots,
Preis:
10, 14, 17, 20, 23, 25, 28, 30, 33, 36-48 Mk.
sauber verarbeitet, 1- oder dreifach, in schwerer oder halbschwerer, mit gutem Wollfutter, mit und ohne Sammettragen, aus guten, erprobten Stoffen, ebenfalls neueste Farben, insbesondere grün, oliv, wie auch blau, braun und schwarz.

Pellerinen-Mäntel, neueste Form 12, 15-30 Mk.
Herren-Anzüge, Buckskin . . . 15, 20-25 Mk.
Herren-Anzüge, Cheviot . . . 10, 14-30 Mk.
Herren-Anzüge, Cheviot prima . . . 32, 35-42 Mk.
Herren-Anzüge, Kammgarn . . . 18, 20-45 Mk.
Braut-Anzüge aus passenden Stoffen 22, 25-48 Mk.
Loden-Joppen, neueste Façons . . . 5, 7-16 Mk.
Herren-Hosen, hübsche Dessins . . . 3, 4, 5-15 Mk.
Arbeiter-Hosen, wollene Westen, Hemden und Kittel.

Knaben-Paletots, -Anzüge
Preis:
1.90, 2 1/2, 3, 4, 4 1/2, 5, 6, 6 1/2, 7 1/2, 9, 10-15 Mk.
und Pellerinen-Mäntel, für jedes Alter, hatte ich besondere Gelegenheit, das Neueste und Feinste, welches überhaupt gemacht wird, günstig einzukaufen, und verweise ich diesbezüglich nochmals besonders, meine Schaufenster zu besuchen.



Schnallenstiefel Triumph
SCHWEIZ PATENT 10382 = D.R.G.M. 33761.
Man beachte den Stempel „Triumph“ auf der Sohle!!!
Nur echt, wenn auf der Sohle die Schnurmarke „Triumph“ eingedrückt ist.

Allein-Vertrieb für Oldenburg und Umgegend bei
G. Lüers,
Langestraße Nr. 34.

Triumph-
Schnallenstiefel ist wegen seiner Bequemlichkeit u. Gebiegenheit der beliebteste Stiefel geworden, und wer dieselben einmal gebraucht hat, nimmt keine anderen wieder.

Dorf- u. Kohlenkasten, Ofenvorseher u. Ofenschirme,
empfehlen bei größter Auswahl zu billigen Preisen
E. G. Büsing & Co.,
Hoflampenfabrik, Saarestr. 46.

Witanter Rahmfäse
a 1/2 kg 70 u. prima ostfriesischer Rähmfäse traf ein
D. G. Lampe.
Geräuchert. Nale, Kiefer Sprott, Büdinge, marin. Geringe, à Stück 10 u. empf. D. G. Lampe.
Salzgurken traßen ein. D. G. Lampe.

Osternburg. Zu vermieten zum 1. November d. J. eine Unterwohnung, bestehend aus 2 Stuben nebst Kammer, Küche, Keller und etwas Gartenland.
Näheres Langenweg 15 und bei dem Wirt. Wemmen, Oldenburg, Theaterwall 9.

Jch beabsichtige mein **Manufaktur-, Modewaren- u. Konfektionsgeschäft** mit gut eingerichteten Wohnhause unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Carl Grote, Vegetaf. Neustraße 10.

St. Schlagthaus, Freibank.
Somabend, 21. d. M., nachm. 2 Uhr: Verkauf von Rindfleisch, Pfund 30 u.

Ofen-Drochhausen. Warnung! Die 6 bösen Herren, die mich ohne Grund und Wahrheit verklagt haben, ersuche ich, Abbitte zu thun, sonst werde ich sie verklagen. S. Hansen.

Junge Dogge (Hündin) zugekauft. Zu erfragen **Babaria.**
Verlorene und nachzuweisende Sachen.
Gefunden 1 Uhr. Georgstr. 1.

Wohnungen.
Möbl. Zimmer
ist billig zu vermieten 2. Ebnenstr. 1. Osternburg. Zum 1. Nov. od. später eine H. Stube u. Küche zu vermieten. G. S. Nehme, Cloppenburgstr.
Osternburg. Zum 1. Nov. können junge anständige Leute Kost u. Logis erhalten. Cloppenburgstr. 28.

Batzen und Stellen-gesuche.
Gesucht zum 1. Novbr. eine Haushälterin. Nadorferstraße 73.
Für unser Delikatessen-Geschäft suchen wir per sofort ein **junges Mädchen**, welches möglichst schon in einem ähnlichen Geschäft gewesen ist.
Gehr. Sasse, Langestr. 88.

Suche e. Hausknecht f. e. Ausspann-wirtschaft in Buslab. Frau Geiger, Verm.-Konitor, Wollenstr. 5.
Gesucht auf sofort ein jüngerer **Gefelle.**
A. Mentze, Bäcker, Kurwischtr. 88.

Gef. Frau od. Mädchen zum Nähen u. leichten Arbeiten. Langestr. 26 a.
Eine in allen Zweigen des Haushalts erfahrene Haushälterin gefesteten Alters mit sehr guten Zeugnissen, sucht Stellung zum 1. Januar 1900 oder später. Offerten unter N. N. an die Expedition d. Bl.

Suche für Bremerhaven ein geordnetes junges Mädchen im kleinen herzhaflichen Hause (4 Personen). Salär 200 Mk., Dienstmädchen 3. Seite, sowie ein junges Mädchen, Salär 120 Mk., sowie bessere Hausmädchen, Mädchen für Küche und Haus, Lohn 60-70 Dkr., für Bremen, Hamburg, Köln, Hannover, Wilhelmshaven und Bremerhaven, sowie perfekte Köchin, hoher Lohn.

Suche Groß- und Kleinknechte, Mädchen, die melken können, hoher Lohn.
Suche für Haushälterin in gefestetem Alter mit sehr guten Zeugnissen Stellung zum 1. Novbr. oder später. Frau Kruse, Steinweg 4.

Jch suche auf sofort einen kräftigen **Arbeiter.**
Carl Ed. Bopphanen (G. Dinklage Nachf.).

Bereins- und Vergnügungs-Anzeigen.
XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Rudelsburg.
Freitag, den 20. Okt. (Erntefest): **Großer** vollstimmlich, humoristisch-dramatischer **Fritz Reuter-Abend** durch Recitator Otto Friehse. **Eintritt frei!**
Anfang 8 Uhr.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Naturwissenschaftlicher Verein.
Somabend, den 21. Oktober, abends 8 Uhr, in der Bavaria. Herr Oberlehrer Kunkel: Ueber die Anatomie der Linsenfliege. Verschiedenes.

Oldenburger Schützen-Verein.
Freitag, den 20. Okt.: **Ball** im Oldenburger Schützenhof. Anfang 8 1/2 Uhr.
D. B.
NB. Wagen stehen für unsere Mitglieder am Kaiserhof von 8 1/2 Uhr bis 10 Uhr abends zur Verfügung.

Knaben-Schnürstiefel,
fest gebiegen und haltbar, in größter Auswahl.

G. Lüers,
Langestraße 34.
Damen-Knopfstiefel
in feinsten Ausführung, gebiegenster Haltbarkeit und schönerer Façon in Chevreau und Kalbleder von 8 Mark an empfiehlt

G. Lüers,
Langestraße 34.

Am Freitag, Erntefest:
Großes **Hühner- u. Enten-Vertegeln.**
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Christians, Schützenweg.**

Schwabenzogl. Theater.
Donnerstag, den 19. Oktober 1899, 11. Vorst. im Abonnement. **Der Schwabenreich.**
Lustspiel in 4 Akten v. F. v. Schönthan. Kassenöffnung 7, Anfang 7 1/2 Uhr.
Freitag, den 20. Oktober 1899, 12. Vorst. im Abonnement. **Fuhrmann Genschel.**
Schauspiel in 5 Akten v. Hauptmann. Kassenöffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

Sonnabend, den 21. Oktober 1899, 13. Vorst. im Abonnement zu erhöhten Preisen. **Einmaliges Gastspiel von Fräulein Suzanne Munte vom Kaiserl. Michael-Theater in St. Petersburg mit ihrer französischen Gesellschaft aus Paris.** Gastspiele von Hrn. Fou-mard von der Comédie Française, Hrn. Gilsbavon von Théâtre National de l'Odéon, Hrn. Bianchi, Chef d'Orchestre de l'Opera, academie nationale de musique.

La Dame aux Camélias
(Die Kameliendame).
Drama in 5 Akten von A. Dumas. Nach dem 2. u. 3. Akt unter Leitung des Hrn. Bianchi: Ouverture und symphonische Pièces aus der Sprechoper:
L'Arlésienne von G. Bizet.
Kassenöffnung und Anfang siehe Tageszettel.

Bremer Stadt-Theater.
Der tägliche Billet-Vorverkauf zu ermäßigten Preisen ist bei **Fr. Haverkamp,** Bremen, am Wall 168, Ecke der Bischofsnabel.

Bremer Stadthfetheater.
Freitag, 20. Okt.: „Die lustigen Weiber von Windsor.“
Somabend, 21. Okt.: „Im weißen Rössl.“
Sonntag, 22. Okt.: Zum 1. Male: „Der Bärenhäuter.“

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeigen.
Oldenburg, den 17. Oktober 1899. Heute entschlief sanft unser kleiner **Rudolf.**
Dieses bringen tiefbetäubt zur Anzeige **Fr. Schütte** und Frau. Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 21. Oktober, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Sandstraße 20, aus statt.

Oldenburg, 18. Oktober. Heute starb plötzlich mein lieber Mann und meiner Kinder treuerjüngster Vater **Johann Feldkamp** im Alter von 29 Jahren, welches tiefbetäubt zur Anzeige bringen die trauernde Witwe nebst Kindern u. Verwandten. Die Beerdigung findet am Sonnabend Nachmittag 2 1/2 Uhr vom Sterbehause, Ulmenstr. 7, aus statt.
Weitere Familiennachrichten.
Geboren (Sohn): Fr. Ewert, Breme. u. Gebrüder: Adele Gerbes, Neunde, 11 1/2 J.; Frida Kühn, Ovelände.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Notationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Unseren Inserenten

teilen wir mit, daß wir fernersin für die Aufnahme von Annoncen in die Nummer desselben Tages keine Garantie mehr übernehmen, wenn die Annoncen nicht bis 9 Uhr morgens aufgegeben sind. Größere Annoncen müssen unbedingt am Tage vorher bis 6 Uhr nachmittags aufgegeben werden.

Die Geschäftsstelle der „Nachrichten für Stadt und Land“

Das Mietverhältnis an Wohnungen nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch.

Von Amtsrichter a. D. Mantey.
(Schluß.)
(Nachdruck verboten.)

4. Pflichten des Mieters.

Der Mieter hat den Mietzins vom Quartalsanfang an zu entrichten. Nach Ablauf eines jeden Quartals am ersten Werktag des folgenden Monats, wenn er nicht nach kürzeren Zeitabständen bemessen ist. Hat der Mieter am 1. Mai auf ein Jahr für 800 Mark in Quartalsraten zu entrichtendem Zins gemietet, so sind am ersten Werktag des Juli 60 Mark, am ersten Werktag des Ochober, Januar und April je 90 Mark und die restlichen 80 Mark am ersten Werktag des Mai fällig. — Der Mietzins ist Bringschuld, also dem Vermieter an seinem Wohnsitz zu übermitteln auf Gefahr und Kosten des Mieters. Wäre am Zins darf der Mieter nicht machen, wenn er durch Krankheit, Reisen, Verletzung oder sonst in seiner Person liegende Gründe am Gebrauch der Wohnung gehindert wird. Vermieter muß sich aber die während dieser Zeit ersparten Aufwendungen (z. B. für Gas und Wasserleitung) und die Vorteile, die er durch anderweitige, vom Mieter gestattete Verwertung der Wohnung hat, anrechnen lassen.

Veränderungen und Verschlechterungen der Wohnung infolge des vertragsmäßigen Gebrauchs hat der Mieter nicht zu vertreten, wohl aber soweit sie auf Verschleiß oder Fahrlässigkeit beruhen. Schäden, den Dritte zufügen, hat der Mieter zu vertreten, wenn ihm trotz Gehörges über sie eine Aufsichtspflicht obliegt, so über seine minderjährigen Kinder, Diensthofen und Lehrlinge anlangend, hat der Mieter nur für den von diesen in Ausführung der ihnen obliegenden Verrichtungen zugefügten Schäden und nur insoweit er (Mieter) hierbei es an der nötigen Sorgfalt hat fehlen lassen. Stets hat der Mieter den Schaden zu vertreten, welchen sonstige Dritte, denen er den Gebrauch der Wohnung ganz oder teilweise, unentgeltlich oder durch Untermiete überläßt, schuldhaft anrichten, auch wenn Vermieter die Erlaubnis zur Ueberlassung erteilt hat.

Unterläßt der Mieter die unverzügliche Anzeige von Mängeln oder von der Notwendigkeit von Schutzvorkehrungen gegen eine nicht vorhergesehene Gefahr, so ist er zum Ersatz des daraus entstehenden Schadens verpflichtet.

Mängel der Wohnung nach Beendigung des Mietverhältnisses kann vom Mieter erst mit Ablauf der ortspolizeilich bestimmten Kündigungsfrist verlangt werden. Verzögert er die Mängel, so kann Vermieter als Schadensersatz zum mindesten den der Dauer der Kündigungsfrist entsprechenden Mietzins verlangen, auch wenn der Mieter den Gebrauch nicht fortgesetzt hat.

Eine Pflicht des Mieters, nach erfolgter Kündigung die Befestigung der Wohnung in angemessenen Tagesstunden zum Zweck anderweitiger Vermietung zu gestatten, ist aus dem allgemeinen Chancenerbot hergeleitet.

Das Pfandrecht an den in die Mieträume eingebrachten Sachen ist gegen bisher dahin eingeschränkt:

1. Es besteht nur wegen aller rüdfälligen, sowie wegen des Mietzinses für das laufende und das nächste Miet- (nicht Kalender-) Jahr, schließlich wegen der fälligen Entschädigungsforderungen, 2. ihm unterliegen nur Sachen des Mieters selbst, nicht auch Sachen seiner Kinder und seiner Ehefrau, wenn diese im gesetzlichen Güterstande mit ihm verheiratet ist, 3. es erstreckt sich nicht auf die einer Pfandung nicht unterworfenen Sachen des Mieters.

Es erlischt, wenn die eingebrachten Sachen mit Wissen und ohne Widerspruch des Vermieters vom Grundpfand entfernt werden; bei heimlicher oder unter Widerspruch erfolgter Entfernung erst mit Ablauf eines Monats, nachdem Vermieter von der Entfernung Kenntnis erlangt hat, ohne gerichtlich seinen Anspruch geltend zu machen. Vermieter kann der Entfernung nicht widersprechen, wenn sie im regelmäßigen Betriebe des Geschäfts des Mieters oder den gewöhnlichen Lebensverhältnissen entsprechend (z. B. zur Reparatur, als Reisesachen) erfolgt oder wenn die zurückbleibenden Sachen zur Sicherung des Vermieters offenbar ausreichen. Vermieter darf die unbefugte Entfernung der neuen Mieter ausüben, die Sachen in seinen Besitz nehmen, rufen des Gerichts verhindern, also durch Selbsthilfe, und, gehen von der Aufnahme von Familienmitgliedern, wird eine dem Pfandrechte des Vermieters unterliegende Sache für einen anderen Gläubiger gepfändet, so kann diesem gegenüber das Pfandrecht nicht wegen des Mietzinses für eine frühere Zeit als das letzte Jahr vor der Pfandung geltend gemacht werden.

Wiederüberlassung der gemieteten Sache an Dritte, selbst unentgeltlich, ist dem Mieter ohne Erlaubnis des Vermieters, die formlos erfolgen kann, nicht gestattet, abgesehen von der Aufnahme von Familienmitgliedern, Diensthofen und Bediensteten, wie sie der Verheiratete entrichtet. Verwertung der Erlaubnis ohne wichtigen Grund (solcher ist z. B. unehrbares oder schändliches Gewerbe des Untermieters) berechtigt den Mieter zur Kündigung unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist. Nimmt Mieter

einen Untermieter ohne Erlaubnis des Vermieters an, so kann Vermieter, nach fruchtloser Ermahnung, zur sofortigen Kündigung, auch wenn ein wichtiger Grund gegen die Person des Untermieters nicht vorliegt. Ist das Mietverhältnis beendet, so kann Vermieter auch gegen den Untermieter direkt auf Kündigung klagen, ohne Rücksicht auf dessen mit dem Mieter geschlossenen Vertrag. Dagegen ist ein gegen den Mieter erwirktes Kündungsurteil nicht ohne weiteres auch gegen den Untermieter vollstreckbar.

5. Kündigung des Mietvertrages.

Nach vor dem vereinbarten Termin kann das Mietverhältnis infolge von der einen oder der anderen Vertragspartei unter gewissen Umständen zusehender Kündigung endigen.

Mieter kann kündigen bei Mängeln der Wohnung und bei verhärteter Verschaffung oder Entziehung ihres Gebrauchs (oben Abschnitt 3) mit der Wirkung sofortiger Vertragslösung; bei grundloser Nichtzulassung eines Untermieters, hier unter Einhaltung der gesetzlichen Kündigungsfrist, desgleichen bei Verletzung als Militär, Beamter, Geistlicher, Lehrer an einer öffentlichen Unterrichtsanstalt, jedoch nur für den ersten zulässigen Termin.

Vermieter kann durch Kündigung den Vertrag sofort lösen bei erheblicher, trotz Abmahnung fortgesetzter Verletzung seiner Rechte durch den Mieter oder die von diesem aufgenommenen Dritten (Angehörige, Gäste, Diensthofen, Untermieter), bei Rückständigkeit zweier auf einander folgender Mietraten im Ganzen oder teilweise. Stirbt der Mieter, so ist sein Erbe wie der Vermieter zur Kündigung unter Einhaltung der gesetzlichen Frist berechtigt, jedoch nur für den ersten zulässigen Termin.

Die gesetzliche Kündigungsfrist ist verschieden lang. Je nachdem der Mietzins täglich, wöchentlich, monatlich fällig ist, läuft sie ab mit dem auf die Kündigung folgenden Tage, mit Schluß der Kalenderwoche, an deren ersten Werktag spätestens, mit Schluß des Kalendermonats, an dessen 15. spätestens gekündigt wurde. Bei noch längeren Zinsraten ist die Kündigung nur für den Schluß eines Kalendermonats zulässig und muß spätestens an dessen drittem Werktag erfolgt sein.

Die Errichtung eines Leitdamms am Weserort Langlütensand 1.

! Von der Nordküste, 18. Oktober.

Wir erwähnten bereits kurz, daß am Weserort Langlütensand 1. trotz der vorgehenden Jahreszeit noch umfangreiche Schlangearbeiten vorgenommen worden seien, und daß zur Befestigung dieser Arbeiten jetzt tagtäglich große Mengen an Schlangematerial (Wusch) in Waren angebracht werden. Die dringlichen Arbeiten sind zur Beschaffung besserer Landungsverhältnisse für die Batterie bestimmt; sie sind erforderlich geworden, weil die Verpfandung sich dort seit Jahren überaus intensiv gestaltet; wie ja auch die nachfolgende butfadiger Kasse einer rapiden Veränderung und Verschärfung unterliegt. Für Fort Langlütensand 1. hatte dieser Verpfandung vor allen Dingen zur Folge, daß es zeitweilig einfach ausgeschlossen war, Fahrzeuge mit größerem Tiefgange an dem Fort anlegen zu lassen. Dieser Unzustand war um so folgenreicher, als dadurch das Anbringen der Geschütze mit der Zeit geradezu in Frage gestellt werden mußte. Man hat im Laufe der Zeit mehrere Projekte angelegt, die als mehr oder weniger geeignet zur Befestigung dieses schwerwiegenden Mangels angesehen wurden. Vielen erhellte die Anlegung einer Eisenstraße vom benachbarten Aufstiegen ausgehend bis zum Fort als der einfachste Weg, um jederzeit in der Lage zu sein, schwere Gegenstände — in erster Linie die Geschütze — an das Fort zu verbringen zu können. Zur Realisierung dieses Projekts war es aber vor allen Dingen erforderlich, daß zwischen Langlütensand und Aufstiegen Festland vorhanden war, daß also das Fort mit dem butfadiger Grodenland durch Land verbunden sei. Eine Landbildung konnte aber erst dann mit einiger Bestimmtheit erwartet werden, wenn die teilsener und waldener Seelachten nicht mehr in den hier fließenden Weiserarm durch ihre Seile abwärteten. Hieran ist das fräugliche Projekt seinerzeit gescheitert. Auf der anderen Seite ist auch die Errichtung einer Brücke zum Fort erwogen worden, und zwar scheint dieser Plan längere Zeit die größte Aussicht auf Verwirklichung gehabt zu haben; wie man annimmt, ist die Abticht schließlich aufgegeben worden, weil die Länge und sehr massive Ausführung der Bandungsbrücke außerordentlich hohe Kosten erforderte. Nach längeren Überlegungen ist nun schließlich ein Projekt zur Annahme gelangt, das ein Unland aus tiefer gehender Fahrzeuge durch Gewinnung eines besseren Fahrweges und, wie wir gleich hinzufügen wollen, unter Aufbringung verhältnismäßig geringer Kosten zu errichten sucht. Man wird darum neben dem sogenannten Leitdamme noch einen zweiten Leitdamme errichten und so vorwiegend durch Einengung des Fahrweges stärkeren Strom und günstigen Wasserverhältnisse gewinnen. Möglich, daß der Strom selbst nach Errichtung des fräuglichen Leitdamms für die Folge die Offenhaltung des Fahrweges bewirken wird, wie ja auch vor Letzterem der Strom dem Mieters helfend zur Seite tritt. Beginn doch hier vor mehreren Jahren die Errichtung des waldener Weiserarm anfänglich zwar nur eine kleine Rinne zu bilden, die von der linken Seite der Batterie aus sich nach Letzterem erstreckte und im Ausflusse mündete. Die mündende Tätigkeit des Stroms hat alsdann aus dieser unscheinbaren Rinne eine Rinne geschaffen, die für die Abwässerung des Letzterem von großer Bedeutung geworden ist; ja, man hofft sogar, daß nach weiterer selbstthätiger Vertiefung, und Verbreiterungsarbeit des Stroms hier ein auch für die Schiffahrt belangreicher Kanal geschaffen wird. Es erscheint darum wohl begründet, daß man den Ergebnissen der jetzt begonnenen Schlangearbeiten vornehmlich auch in Marinekreisen mit Interesse entgegensteht.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter Mit Zurechnungswahrung des Verfassers Originaltextes ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Beteiligungen und Besätze über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 19. Oktober.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

Die Ergebnisse der Jagd sowohl auf Hasen wie auf Rebhühner können in diesem Jahre, wie in fast allen Gebieten des Herzogtums, so auch in der weiteren Umgebung unserer Stadt als recht zufriedenstellende bezeichnet werden. Nachdem die Ausbeute anfänglich unter der Ungunst des Wetters mehr oder weniger zu leiden hatte, haben sich die Jagdergebnisse bei einem erfreulich starken Besatz fast aller Reviere an Hühnern und Hasen nach dem Eintreten ständiger Witterung immer günstiger gestaltet, doch in manchen Gegenden die Erwartungen der Jäger übertrieben worden sind. Die Preise für Hasen und Rebhühner stellen sich denn auch in diesem Jahre verhältnismäßig niedrig und werden wahrscheinlich noch mehr heruntergehen.

Der Ost und Gartenbauverein. Am vorigen Montag Abend hielt der Verein seine erste Versammlung ab. Da ein besonderer Vortrag nicht vorlag, hatte der Vorstand einen „Unterhaltungabend“ angelegt, an welchem Gelegenheit gegeben werden sollte, alle etwa auftauchenden Fragen in Ruhe und ausführlich besprechen zu können. Die Versammlung war erfreulichweise ziemlich zahlreich besucht, insbesondere waren verschiedene Mitglieder zugegen, die, solange der Verein seine Versammlungen Mittwoch abends abhielt, wegen anderweitiger Abhaltungen nicht hatten erscheinen können. Der Vorstand schloß somit mit der Verlegung der Versammlungen auf einen anderen Tag das Richtige getroffen zu haben. Nachdem der Vorsitzende die Versammlung begrüßt und die Spionung ausgeprochen hatte, daß die Winterveranstaltungen ebenso wie die im Sommer stattgehenden Ausflüge sich einer recht regen Beteiligung zu erfreuen haben möchten, wurden die Protokolle der letzten Versammlungen vorgelesen und genehmigt und dann ein neues Mitglied aufgenommen. Auf Antrag wurde, um die Besprechungen an den Vereinsabenden reichhaltiger und dadurch die Versammlungen noch interessanter und belehrender zu gestalten, beschlossen, einen Fragekasten einzurichten. Derselbe soll in dem Vereinslokale seinen Platz finden und wird den Mitgliedern zu fleißiger Benutzung empfohlen werden. Die gestellten Fragen werden möglichst immer sofort beantwortet oder, wenn dies nicht angängig, einem Sachverständigen zum Referat in der nächsten Versammlung überwiesen werden. Der Vorsitzende hatte einige interessante Pflanzen ausgestellt und bemerkte, daß im Jahre 1898 hätte die Firma J. Sander u. Co. Albern und Brügge, auf der Ausstellung in Genua eine von ihrem Neffen Micholich an den Hüften des Bismarck-Waldes in West-Genua im Jahre 1896 entdeckte Pflanze unter dem Namen „Acalypha Sanderiana“ als Neuheit ausgestellt, die durch ihre eigentümlichen, bis 60 Centimeter langen, hängenden, sehr blühblühtigen Ähren von blutroter Farbe und ihre glänzend bläulich-grünen Blätter sehr aufgefallen sei. Nach längerer Zeit habe sich indes herausgestellt, daß es sich bei dieser Pflanze um eine alte Bekannte gehandelt habe, die schon vor etwa 200 Jahren in Deutschland unter dem Namen Cauda felix, Katteer, bekannt gewesen, bereit von Kaufmann Georg Geertz Rumbach aus Hanau in seinem „Amboisch Kruppboer“ beschrieben worden, dann aber verschunden sei. Die genannte Pflanze, die einen eigentümlichen Meiz besitzt, befindet sich im Warmhause des Schloßgartens und verdient, gelegentlich eines Spazierganges durch den Schloßgarten angesehen zu werden. Acalypha obovata, die mit ausgefaltet war, ist eine sehr schöne Blattpflanze mit abwärts gebogenen roten Blättern und eignet sich vorzüglich zum Bepflanzen von Teppichbeeten, um eine vom Gewöhnlichen abweichende Mannigfaltigkeit derselben zu schaffen. Eine dritte Pflanze, die vorgeführt wurde, war Physalis Francheti, eine Art Judenröhre, welche manchem Besucher des Schloßgartens durch ihre hängenden, ägelroten, herzförmigen, großen Blüten aufgefallen sein wird. Herr Hoflieferant Maß besprach dann noch eine Pflanze, die eigentlich eine Koniferen, wie man die Acalypha ansieht, auch im Winter das Laub, wenn man die aus einzelnen Nadeln zusammengesetzten Blätter so nennt darf, abwirft. Diese Pflanze, Salisburia adiantifolia, auch Ginkgo biloba genannt, bildet ein Zwischenglied zwischen Nadel- und Laubbäumen und gehört zu den interessantesten Pflanzen. Nachdem dann noch der Bericht der Revisions, der die Jahresrechnung für 1898 vorgelesen und der Rechnungsführer Decharge erteilt worden war, wurde die Versammlung geschlossen.

Die neue Anlage des ersten Hauses in der neu angelegten Wiesenstraße, welche von der Denerstraße über die Wischenstraße zum ersten Holz führt, ist begonnen worden. Der Erbauer des Hauses ist der Zimmermeister Busmann hinterm Geberhof, der den Grund und Boden vor kurzer Zeit zum Kauf eines Privatkaufes erworben hat. Ein weiterer Bau von einem Hause in dieser Straße kann jedoch vorerst nicht stattfinden, da die Straße erst mit einem Pflaster versehen werden muß. Wenn dies geschehen ist, werden auf den bereits verlaufenen Bauplänen mehrere Neubauten an dieser Straße, die später höchstwahrscheinlich direkt von der Denerstraße zum ersten Holz durchgeführt wird, in Angriff genommen werden, jedoch auch auf dem westlichen Teil der Döbberwiejen ein neuer Stadtteil entsteht.

Heim für junge Kaufleute. Am Dienstag Abend wurde in der „Union“ die Jahresversammlung der Interessenten des Heims für junge Kaufleute abgehalten. Nach der Rechnung pro 1898/99 waren 302,06 Mark eingenommen und 294,31 Mark ausgegeben, wonach ein Ueberschuß von 7,75 Mark verblieben ist. Die Rechnung war bereits revidiert, und wurde dem Schatzmeister Decharge erteilt. Dem Berichte entnommen wird, daß das Heim an über 30 Sonn- und Feiertagen von hiesigen jungen Kaufleuten besucht worden ist, daß 15 Forträge, ferner Gesangsübungen abgehalten sind, auch sind Geselle

Gausmann Conrad Welger-Wrold, **Gausmann Johann** Böhmer-Weisberg, **Kaufmann Max** Meyer-Cluppenburg, **Landmann Heinrich** Nordmann-Neuschädel, **Gausmann Dieder.** Martens-Domerschwee, **Kolon Bernhard** Meyer-Sierhausen, **Landmann Eitel.** Bachhaus-Nordbollenhagen und **Zeller Bernh.** Johannes-Lutten.

Der Schlosser **Karl Heinrich** Richard Einsporn, geboren am 17. Mai 1872 zu Jülichow, Landgerichtbezirk Stettin, zuletzt wohnhaft in Sande, war Zeit hier in Haft, war angeklagt, am 17. September d. J. zu Koffhauen ein Verbrechen gegen § 176 Ziffer 1 des Str.-Ges.-B. begangen zu haben. Zu der Verhandlung waren 8 Zeugen geladen. Die Verhandlung fand auf Antrag des Herrn Staatsanwalts unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Nachdem dieselbe wieder hergestellt war, wurde der Angeklagte in eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurteilt, ihm auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf 6 Jahre aberkannt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Obdenburg, 19 Okt. Kursbericht der Obdenburgischen Spar- und Leih-Bank.	Ankauf	Verkauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, abgefl., un-	97,80	98,85
3 1/2 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do.	97,80	98,85
3 1/2 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do.	88,45	89
3 1/2 pSt. Alte Obdenb. Komfols	96,50	97,50
3 1/2 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zins-	96,50	—
gablung	86,50	87,50
3 1/2 pSt. Schuldverschreib., der Staatl. Vobentredit-	—	—
Anstalt des Herzogtums Obdenburg (seitens	—	—
des Inhabers kündbar)	98	99
6 pSt. Obdenb. Kränzen-Anleihe	129,50	130,30
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, abgefl.,	97,50	98,05
unkündbar bis 1905	97,50	98,05
3 1/2 pSt. do. do. do. do. do. do. do. do.	88,50	89,05
4 pSt. Butjadinger, Wildschauer, Stollkammer	99,50	100,50
4 pSt. sonstige Obdenb. Kommunal-Anleihen	99,50	100,50
3 1/2 pSt. Butjadinger Amtsb., Gohentrich	97	—
3 1/2 pSt. sonstige Obdenb. Kommunal-Anleihen	96,50	97,50
3 1/2 pSt. Künzberger Stadt-Anleihe	—	—
3 1/2 pSt. Dortmund Stadt-Anleihe	92,20	92,75
4 pSt. Elberfelder Stadt-Anleihe	100,20	100,75
4 pSt. Cuxim-Bücker Prior.-Obligationen	99,50	—
4pSt. Russische Südbahn-Prioritäten, gar.	97,80	98,85
4 pSt. Rajan-Uralst.-Eis.-Prior., faatll. garant.	97,70	98,25

4 pSt. alte italienische Rente (Stück von 4000 fr. und darunter)	—	—
3 pSt. Italienische Eisen-Prioritäten, garantiert (Stück v. 500 Lire im Verkauf 1/4 pSt. 55er)	55,60	56,15
4 pSt. Ungarische Goldrente (Stück von 2025 Mk.)	96,60	97,15
4 pSt. Transvaal Eisen-Oblig. v. 99, faatll. gar.	—	—
3 1/2 pSt. Rbdr. der Bruns. undb. Gr. d. Bant Ser. VII. u. VIII., unkündbar bis 1907	99,10	98,65
4 pSt. do. do., Serie XVII., unkündbar bis 1906	100,70	101
4 pSt. Pfandbriefe der Westfalen-, Hypothek- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	92,70	93
4 pSt. do. do., Serie I., 1909	100,45	100,75
4 pSt. Glasbütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101	—
4 pSt. Warsp.-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	104	105
Obdenb. Landesbank-Pfand (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Obdenb. Glasbütten-Pfand (4 pSt. Zins b. 1. Jan.)	—	—
Obdenb.-Portug. Dampfsh.-Pfand-Pfand (4 pSt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warsp.-Prior.-Mt. III. Cm. (40 St. Zins b. 1. Jan.)	169,05	169,85
Wesphal. auf Amsterdam für 100 Mk. in Mk.	20,85	20,495
" " London " " 1 Doll. " "	4,175	4,225
" " New-York " " 1 Doll. " "	16,90	—

Märkte.
 18. Oktober. Dem gestrigen Viehmarkt waren 705 Stück Hornvieh, 128 Schafe und Lämmer und ca. 180 Schweine zugeführt. Vom Lande her herrschte auf dem Markt ein reger Verkehr, doch waren nicht genügend auswärtige Händler erschienen. Es entwickelte sich überall nur ein mittelmäßiger Viehhandel und waren durchwegs nicht so hohe Preise wie an den letzten Märkten zu erzielen. Mittelschwere tiebrige Veeler kosteten 270 bis 300 Mark, Besse schwere jünger hochtragende Kühe 400 bis 450 Mark und darüber. Mit der Bahn wurden ca. 200 Stück Hornvieh verladen. Schafälmmere kosteten durchschnittlich 18 Mark pro Stück. Gute, vier Wochen alte Ferkel kosteten 6

bis 7 Mark. Außer Holz, Büchsen- und Eisenwaren und Bejen waren 15 Wagen mit Weiß- und Rothfchl und 10 Wagen mit Kartoffeln zum Verkauf gestellt. Kartoffeln kosteten pro Zentner 2,50 bis 2,70 Mark, Weißfchl pro Saaf 7 und 8 Pfg., pro 100 Pfd. 2 Mark, Rothfchl pro Saaf 10 bis 20 Pfg., pro 100 Pfund 4 Mark. — Nächster Viehmarkt am 24. Oktober.

Bremen, 16. Oktober. Amtlicher Bericht, herausgegeben von der Verwaltung des nordbreitischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommismissionsfirmen hier. Heutiger Auftrieb incl. des gestrigen Bestandes 209 Rinder, 698 Schweine, 78 Kälber, 161 Schafe. Geschlachtet wurden: 128 Rinder, 648 Schweine, 64 Kälber, 55 Schafe. Lebend ausgeführt: 10 Rinder, 33 Schweine, 12 Kälber, 6 Schafe. Bestand: 71 Rinder, 17 Schweine, 2 Kälber, — Schafe. Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 54—64 Mk., Quenen 54—62 Mk., Tiere 50—60 Mk., Kühe 48 bis 60 Mk., Schweine 45—50 Mk., Kälber 65—80 Mk., Schafe 50—62 Mk. Unverkauft blieben: 25 Rinder, 17 Schweine, 2 Kälber, — Schafe.

Samburg, 17. Okt. (Sternscheide-Viehmarkt.) Schweinehandel gut. Zugeführt 3130 Stück. Preis: Verlandsschweine, schwere 47—49, leichte 47—49, Sauen 40—44 und Ferkel 45—47 Mk. per 100 Pfd. Kälberhandel gut. Zugeführt 1230 Stück. Preise: Besse 90—100 Mk., geringere 60—80 Mk. per 100 Pfd.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.
 Burhove. Am Sonnabend, den 21. Oktober, in Aufwarden. 1. Vortrag des Herrn Landesobrigkeitsratters Jimmel aus Obdenburg. 2. Die Fortbildungsschule. Verwendung der vom Amtsrat bewilligten Gelder. 3. Der Vertrag der Eisenbahnbehörde mit dem Speiterer Reinroth zu Nordenham, betreffs Monopol für die Expedition von Stückgütern. 4. Rten der Landgemeinde Obdenburg. Am Sonnabend, den 21. Oktober, nachm. 6 Uhr, in Brumens Gasthause in Wloh. 1. Vortrag des Herrn Schulvorstehers Hofe-Zwischenhahn, Dünungsfragen und Dünungsgergebnisse. 2. Lager des Getreides. 3. Fütterung der Schweine. 4. Gichtverwertung. 5. Viehpästerei. 6. Hantlosen-Großkneten. Am Sonntag, den 22. Oktober, nachmittags 4 Uhr, in Zuelens Gasthause zu Großkneten. 1. Ueber Lager des Getreides. 2. Eichelverwertung. 3. Vorführung eines von J. Wittholt kontrivierten Pfinges. 4. Gastpflicht-Verhinderung.

Anzeigen.
Auktion.
 Obdenburg.
Mittwoch,
 den 25. Okt. d. J.,
 morgens 9 Uhr und
 nachmittags 2 Uhr anfangend,
 sollen im Auktionslokale an der
 Ritterstraße hiersebst folgende
 Sachen, als:
 2 Milchgeräthn, mehrere Sofas,
 Rohr- und Koffertische, 1 musk.
 Büffel, 1 eich. do., 1 do. Anzeigetafel,
 Kleiderkasten, Sofa, Tisch,
 Vertikons, große u. kleine Spiegel,
 1 Ladenstuhl, Waschtische, 6
 komplette Betten, viele Bilder,
 Gängelampen, Haus- und Küchengeräte,
 2 eiserne Ofen, 1 große
 Partie **Manufakturwaren**, als:
 Kleiderstoffe, Bettzeuge, Flanel,
 Julets, Buckskins u.
 öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
 frist verkauft werden.
F. Krenzner, Auktionator.

Das
Johannisstr. Nr. 13
 hiersebst belegene
Immobil
 der Wittve Steffen soll
 im ganzen oder geteilt
 per 1. Nov. d. J. preis-
 wert vermietet werden.
Aukt. J. H. Schulte.

Da für die Besingung
des Schiffvereders Hofstede
 an der Feuerstraße nicht
 genügend geboten worden
 ist, so werden Nachgebote
 bis zum
30. d. Mts.
 in meinem Bureau,
Markt 12 b,
 entgegengenommen. Der
 Zuschlag soll, wenn nur
 iegend annehmbar geboten
 wird, sofort ertheilt werden.
 Eine verhältnismäßig
 kleine Anzahlung würde
 genügen.
Aukt. J. H. Schulte.
 Derenschrift, 3. vert. S. Chnernstr. 20.

Große
Waren-Auktion
 zu
Osternburg.
 Der L. Vley hier, läßt am
Mittwoch, den 25. u.
Donnerstag, den 26. Okt.,
 jedesmal nachm. 2 1/2 Uhr an-
 fangend, in seiner Wohnung, **Schulstr. 2,**
 eine große Partie fertiger Waren-
 u. Knabenanzüge, Kalotens, Mäntel,
 Zoppen, Hüten, Westen, Schuh-
 waren aller Art, Unterzieheuge,
 Wollgarn, Strumpfwaren, Hüte,
 Mützen, Wäsche, Schirme, Bücher,
 Kopfkissen, Planelle, Kattune,
 Nachende, Bettzeuge, Leinen, Wäsche-
 stücke, Gardinen, Bettfedern und
 Daunen, Buckskin, Reste für Anzüge
 und Hosen, Damenkleiderstoffe,
 Damenrode, Schürzen u.
 öffentlich meistbietend mit Zahlungs-
 frist verkaufen.
Sämtliche Waren sind neu und
durchaus guter Qualität.
 Kaufliebhaber ladet ein
H. Wichhoff, Auktionator.

Ausdingung.
 Die Arbeiten zur Herstellung des
 Chaußeekörpers der projektirten
 Chauße Wiesefiede-Mollberg-
 Dingenburg bis zur Gemeindegrenze
 gegen Spohle und zwar in der Strecke
 von Wiesefiede bis Lones Gasthaus
 zu Mollberg sollen am
Dienstag,
den 24. Oktober d. J.,
 nachmittags 2 Uhr,
 öffentlich mindesterfordernd vergeben
 werden.
 Annehmlichste wollen sich in
 Hedemanns Wirtshause zu Wiesefiede
 (Baum) ver sammeln.
 Wiesefiede, 1899, Oktober 6.
Der Gemeindevorstand.
 G. Tappert.

Hebung
 von Auktions- u. Geldern
 am Montag, den 30. Okt. d. J.,
 in Ahrens Gasthof zu Zaderbollen-
 hagen, vormittags von 10—12 Uhr,
 in Bachhaus Gasthof zu Zaderberg,
 nachmittags von 2—5 Uhr,
 in Worns Gasthof zu Jade, nach-
 mittags von 6—8 Uhr.
Schweiburg, Stehmann, Aukt.

Konkurs-Auktion.
 Obdenburg. Als Konkurs-Ver-
 walter über das Vermögen der
 Firma **J. Neß & Co.** hier, werde
 ich am
Sonnabend,
den 21. Okt. d. Js.,
 vormittags 9 Uhr und
 nachmittags 2 Uhr ausgd.,
 im Saale des Doodtischen
 Etablissementes (Herrn Böfeler),
 Alexanderstraße hier, durch Herrn
 Auktionator Calberla öffentlich meist-
 bietend auf Zahlungsfrist verkaufen
 lassen:

- 1 großen Hausfund,
- 1 fl. Hund (Hühner),
- 1 Sofa und 6 Stühle, musk. mit
 Rüstbezug, 1 gr. musk. Spiegel
 mit Spiegelglas, 1 Sofa, 2
 Sessel mit buntem Plüsch, 1 Spiegel-
 schrant, 1 mah. Spiegel, 1 musk.
 dito, 1 mah. Vertikons, 1
 mah. Sofa, 1 mah. Vertikons, 1
 Garderobe mit Spiegel, 1 Porzelle
 mit Stange, 1 dito, 1 gr. Leuchter,
 1 mah. und 1 mah. Lampe, 1 mah.
 Lampe (Krone), 1 dito, 2 fl. dito,
 1 Ampel, 1 Weckstisch in Marmor,
 Platte, 1 dito, 1 Regulator, 1 eif.
 Gebirgsstuhl, 1 Rüstisch, 2 große
 Tische, 1 gr. Rüstisch, 1 mah. Tisch,
 1 Bettfelle mit Matratze, 2 vollst.
 eichn. Betten, 1 eif. Bettstelle, 1
 Sprungfedermatratze, 1 eich. Koffer,
 1 Kommode, 1 Zentrifuge, 1 Rüst-
 decke, 1 mah. Decke, 1 mah. Fach
 Fenstergardinen, 1 mah. Koulcaur,
 1 Gardinenbogen, 1 Etkorten, 1
 Aquarium, viele Bafen, Maquart-
 bouquets, Bilder und Bilderständer,
 sehr viele Anplachen, 1 Kopier-
 presse, 1 fl. Alenborte, 1 Tafelstern,
 Küchenvorwand, 1 fliegenstichtant, 1
 Regalmatratze mit Gemächten, 1
 Sandwaage, 1 Gartenstuhl u. Bank,
 1 Blumenstuhl, sehr viele Haus- u.
 Küchengeräte in Porzellan, Stein-
 gut, Holz, Blech, Messing und
 Emaille, 1 großes schönes Hühner-
 haus mit Auslauf usw. usw.
 Ferner kommen mit zum Verkauf:
 1 eif. Sofa, 1 Stühle, 1 Tisch, 1 Weck-
 stisch, 1 Schränke, Nähmaschinen,
 neue und gebrauchte Fahrräder,
 fobann: ein Schuhmarenlager, be-
 stehend in plm. 800 Paaren Damens,
 Herren u. Kinder-Fußbekleidungen
 aller Art in allen Größen und
 Qualitäten.
Wilsch, Müller, Rechnungsfeller,
 Al. Kirchentstraße Nr. 9.

10 Pfd. fetten Speck f. 6,30 Mk.
 10 Pfd. dr. Schw. Speck f. 6,80 Mk.
 10 Pfd. reines Flomenschmalz
 für 6 Mk.
Obdenburg, St. Joh. Bremer.

Schwerhörige
 und
Asthmalende u.
 werden hierdurch höfl. benachrichtigt, daß ich am **Sonnabend, den**
21. Oktober er., von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr in
 Obdenburg, **Eilerss Hotel,**
 meine pat. und gesetzl. geschützten Selbstbehandlungs-Apparate
 ausstelle und kostenfrei erkläre. Große Erfolge und höchste
 Anerkennung in wissenschaftlichen Kreisen. Selbst langjährig
 Leidende, welche vorher alles vergebens angewandt, sind nach-
 weislich nach kurzen Gebrauch ohne Berufshörung dauernd geheilt.
M. Steinbrück, Berlin S., Blicherstr. 59.
 Vom 19. abends 11 Uhr, bis Sonntag, den 22. d. M.,
 wird das Röhren gespült.
 Etwaige Leubungen des Wassers sind nur vorüber-
 gehend.

Die Verwaltung des Wasserwerks.
Starke Fülzsohlen zum Unternähen,
 sowie **Einlegefohlen** in großer Auswahl empfiehlt
Wilh. Pape, Langestraße 56.

Öffentlich Verkauf
 zu
Rostropferfeld.
 Zwischenhahn. Der Höter Friedr.
 Bagmeyer zu Rostropferfeld läßt
 megenugsalber am
Montag, den 23. Oktober,
 nachm. präzise 1 Uhr an-
 fangend, in und bei seiner Wohnung öffentlich
 meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
 kaufen, was folgt:

- 1 tiebrige Kuh, Mitte März
- 1 kalbend.
- 1 milchgebende Kuh,
- 1 1/2-jähriges Kind,
- 1 Ackermaggen mit Anzeigung, so gut wie neu, 2 eiserne Hflüge, 2 hölzerne Hflüge mit Wägel, 3 Eagen, 1 fl. Egge, 1 Akerwalze, 1 komplettes Kübgeschirr, 2 Eöder, 1 Schneide-
 lade mit Messer, 1 Waage mit Ge-
 wichten, 1 Bodrog, 1 Butterkarne,
 1 Feuertreue, Keppen, Bindebäume
 und Drehschlegel, 1 Stauwanne, 1
 Schefelmaß, Spaten, Schaufeln,
 Senfen, sowie mehrere Zimmer-
 gerät, 1 komplettes Holzschulmader-
 gerät,
 ferner: 1 vollst. Bett, 1 Küchenschrank,
 1 fl. Schrant, 2 Tische, 1/2 Dutzend
 Stühle, mehrere eiserne u. steinerne
 Töpfe, 1 Viehstiel, 135 Liter
 fassend, 2 Theekessel, 1 Kesselkasten,
 2 emaillierte Kessel, 2 Kaffeemühlen,
 1 Mehlmühle, 1 Koffer, 3 Spinnräder,
 2 Gaseln, 1 Garnwinde, 2 Wors-
 karten, 1 Schiebtafel, 1 Kartoffel-
 quetscher, sowie eine Partie Kohl,
 1 Abt. Stekrüben, 1 Stück Mangel-
 räder, 1 Partie Wurzeln und viele
 hier nicht benannte Gegenstände.
 Kaufliebhaber ladet ein
Feldhus, Auktionator.

gechlachtete Schweine und
frische Schinken.
J. D. Gleimius,
 Zwischenhahn.
Christzeug-Formen
 werden täglich angefertigt.
J. Siefken, Bibhaner,
 Saarenstr. 25.
 Schorn. Zu verk. eine nahe am
 Kalben jeh. Luene. Joh. Harms.
 Oberlesche. Habe 1 Luene, welche
 nahe a. Kalb. fl. 3. vert. D. Wellmann.
 Schorn. Empf. m. weißen engl.
 Schafbock zum Decken. Fr. Harms.

Hebung
 von Auktions- u. Nachtgeldern:
 22. Oktober (Sonntag):
 in Meinhagen (Brumund) 2—4 Uhr,
 in Vollenhagen (Ahrens) 5—7 Uhr,
 28. Oktober (Sonnabend):
 in Glasfeth (Bargmann) 2—4 Uhr,
 in Wardensteth (Götter) 5—6 Uhr,
 in Wardensteth (Janßen) 7—8 Uhr,
 29. Oktober (Sonntag):
 in Altkuhentorf (Gaeje) 3—5 Uhr,
 in Dalsper (Corbes) 5—7 Uhr,
 31. Oktober (Reformationsfest) in
 Obdenbrot:
 in Niederort (Vielefeld) 8—5 Uhr,
 in Mittelort (Zuneden) 6—7 Uhr,
 12. November (Sonntag):
 in Nafede (Anton Gintfer) 3—5 Uhr,
 15. November (Mittwoch):
 in Obdenburg (Freidig) 9—12 Uhr,
 19. November (Sonntag):
 in Wahnort (Hesterung) 3—5 Uhr,
 in Großemmer. C. Snafe, Aukt.

'Kaiser'-Nähmaschinen

von keinem anderen Fabrikat
übertriffen.

14 Tage zur Probe, ohne Kaufbedingung.

Allein-Vertreter:

Aug. Müller, Masch.-Lehrer,
Möhrenstraße 55.

Mech. Reparatur-Werkstatt mit Dampftrieb.

Ich suche für jemand ein nicht zu
großes Haus in der Nähe der Post
zu kaufen.
H. Seinemann, Klempnermeister,
Oldenburg i. Gr., Wallstr. 1.

Vor 1900

zuverlässige Testamentsabfassung
nach dem bisher geltenden Rechte
durch
J. A. Behnke, Advok.,
Oldenburg, Theaterwall 11.

Güblich garnierte Hüte,
sowie Schleier sollen zu Spottpreisen
ausverkauft werden. Ausstellung
in separatem Zimmer.
Garnierte Hüte von 0,50 M. an.
Frieda Wempe, Sängerin,
Oldenburg, Theaterwall 11.

Osternburg.
Empfehle frische Schell-
fische und Backhollen
billig. **Datenhus Fischhandlung,**
Ulmenstr. 5.
Zweibäke. Zu verk. e. Omelette, die
in 14 Tagen talbt. **S. Straumann.**

Diedr. Auffarth,

Oldenburg, Baumgartenstr. 3.
Spezialgeschäft in
**Frucht-, Gemüse- und
Fisch-Konserven,**
Aufschnitt feiner Fleischwaren.
Käse.
Telephon Nr. 120.

Hochorn bei Gahn. Zu verk.
zwei fette Quenen.
Wiegreffe.
Zu verkaufen ein Schreibpult mit
Kontorbock. **Wahnhofplatz 1.**

Kolonialwaren u. Delikatessen
Eigene Kaffee-Rösterei.
Ed. Schmidt
1. Dobbenstr. 15.
Weine, Spirituosen und Liköre.
Schinken, Würst u. Fettwaren.

Billigere Kaffee-Preise.
Der viel gefauste gebr.
Kaffee Pfd. 1 Mk.
(im letzten Monat Pfund 90 Pfg.)
wurde in Preise weiter ermäßigt und
kostet jetzt nur

80 Pfg.

Ernst Hoyer.

Zu verkaufen eine junge Ulmer
Dogge. **Kornwischtr. 28.**

Leicht milchgebende
Erbisen und Linsen,
fr. magdeburger
Sauerkohl

zu den billigsten Preisen.
In ganz vorzüglicher Qualität
holländischen Rahmkäse,
fr. Pfund 80 Pfg.
Wilh. Dreyer,
Gaststr. 28.

Oldenburg

Am Sonnabend, den 21. Ok-
tober d. J., nachm. 6 Uhr, in
Drumens Gasthaus in Bloh.
1) Vortrag des Herrn Schul-
vorstehers Rose: Zwischenm.,
Düngungsfragen u. Düngungs-
ergebnisse. 2) Lagern des Ge-
treides. 3) Fütterung der
Schweine. 4) Eichen-Ver-
wertung. 5) Verschiedenes.

Herdbuch-Verein

für das Amt Oldenburg.
Bei Gelegenheit der Eiter-
fahrungen im Eiterföhrungs-
verbande Stadt und Amt
Oldenburg können
Aufnahmen
von Bullen, Kühen und tragen-
den Quenen in das Herdbuch
für das Amt Oldenburg erfolgen.
Der Vorstand.

Gelm für junge Kaufleute.
Jeden Sonn- und Feiertag, nachm.
8-10 Uhr, in der Markthalle.

Wohnungen.
Zu verm. zum 1. Nov. Laden nebst
Wohn. **Staufstr. Nr. 25,**
bisher von Herrn Barbier Jänike
benutzt.
H. G. Gehrels.
Zu verm. erb. Wohn. **Johannisstr. 11.**
Zu verm. auf Mai eine Arbeiter-
unterwohnung mit 1 1/2-2 1/2 Sch.
S. Land an ruhige Bewohner.
Dochberweg 42.

Auf gl. 1 Oberm. m. Garten zu verm.
Preis 120 M. **Grüner Weg 4.**

Zu verm. febl. Zimmer m. Bett.
1. Ebnenstraße 3.
Zu vermieten im Heiligengeist-
thorviertel eine schöne Unter-
wohnung mit großem, ertrag-
reichem Garten auf gleich oder
später. Näheres bei
H. Paruffel, Recknahlstr.,
Haarenstr. 5.
Zu verm. z. 1. Nov. die sch. febl.
Oberm. m. Wasserl. u. a. Rubehör
Wahnhofplatz 1. Näb. d. selbst, unten.
Auf gleich eine Oberm. m. Garten,
Nr. 120 M., zu verm. **Grünerweg 4.**
Zu vermieten zum 1. Mai
1900 Laden mit freundlicher
Wohnung in unserm Geschäfts-
hause **Sangestraße Nr. 51,** am
liebsten an eine Dame. Miet-
preis 800 M.
C. & G. Ballin.

**Batzen u. Stellen-
gesuche.**
Zwei Schindmehrgesellen er-
halten sofort dauernde Arbeit.
H. Hiddeler,
Grünestr. 3.

Gef. 2 Maurer und 2 Arbeiter.
D. Wiechmann, Osterweg, Br. Ch. 98.
Altenhüter. Gesucht auf sofort
ein Schmiedegeselle auf dauernde
Arbeit, sowie auf Ostern oder Mai ein
Lehrling. **F. G. Brandes, Schmied.**
Auf sofort oder baldmöglichst wird
für den Haushalt eines Arztes in
Willemschhausen ein freundliches,
tüchtiges junges Mädchen gesucht.
Dasselbe muß alle häuslichen Arbeiten
mit verrichten. Familienanschluss zu-
gesichert. Schlicht um schlicht, eventl.
Gehalt nach Vereinbarung.
Gest. Offerten unter M. M. bef.
die Exped. d. Bl.
Gesucht zum 1. November ein
Stundenmädchen. **Sindensasse 30, oben.**

Dürstede. Gesucht zum 1. Mai
n. J. eine Magd, die gut melken
kann.
D. Schmidt.



Singer-Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer-Nähmaschinen sind musterfertig in Konstruktion und Ausführung.
Singer-Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer-Nähmaschinen sind für die moderne Kunstfädicerei die geeignetsten,
kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der modernen Kunstfädicerei.
Die Nähmaschinen der Singer Co. verdienen ihren Weltruf der vorzüglichen
Qualität und großen Leistungsfähigkeit, welche von jeder alle deren Fabrikate aus-
zeichnen. Der stets zunehmende Absatz, die hervorragenden Auszeichnungen auf allen
Ausstellungen und das über 40jährige Bestehen der Fabrik bieten die sicherste Garantie
für die Güte unserer Maschinen.
Singer Elektromotoren, speziell für Nähmaschinen-Betrieb, in allen Größen,
Singer Co. Nähmaschinen Akt.-Ges., Oldenburg, Stauffstr. 18.
Frühere Firma: G. Neidinger.

Butter teuer - Palmin billig!

1 Pfd. Palmin ersetzt 1/2 Pfd. Butter
und kostet nur 65 Pfg.

In allen besseren Kolonialwarenhandlungen erhältlich.

Oldenburger Schützenhof.

Am Erntefesttage, den 20. d. Wts.:
Großes Konzert

der Infanterie-Kapelle,
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Ehrlich.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Es ladet freundlichst ein
D. Meyer.

Gesucht für einen Kauf-
mann gefesteten Alters auf
bald Stellung als
Geschäftsführender
oder Kontorist, am liebsten
Spirituosen- od. Kolonial-
warenbranche.
Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Recknahlstr.

Gesucht auf sofort ein Fischler-
geselle auf dauernde Arbeit.
W. Stolte, Fischer, Coersten.
Gesucht zum 1. November oder
später ein kleines Mädchen von
14 bis 16 Jahren.
S. Oden, Stau 10.

Zum 1. Novbr. ein fl. Knecht für
leichte Arbeit. **Fr. Kohl, Ziegelhofstr.**
Nästede. Gesucht auf sofort
oder bald ein gebildetes junges
Mädchen zur Stütze des Haus-
fran schlicht um schlicht bei voll-
ständigen Familienanschluss.
Näheres durch
F. Degen, Luft.

Eshorn. Gesucht zum 1. Mai 1900
ein fl. Knecht. **Joh. Baum.**
Neufindende b. Nästede. Gesucht
auf Novbr. ein Geselle und auf
Ostern oder Mai ein Lehrling.
St. Jansen, Schmiebmehrer.

Gef. ein fixes reines Mädchen für
Morgensitt. auf sofort. **Kindenstr. 4.**
Gesucht zum 1. Nov. ein ordentl.
Mädchen für einen leichten Haushalt.
Gute Stellung. Näheres bei
Gastw. Th. Garft, Kurwischtr. 28.
Ich suche für mein Geschäft zu
Ostern oder früher einen

Lehrling
mit guter Schulbildung. Bedingungen
günstig.
Oldenburg. 2. Cillag.
Wiesfeldede. Gesucht zum 1. Nov.
oder 1. Mai n. J. ein

Lehrling.
K. E. Hansen,
Schmiebmehrer.
Gesucht
auf baldigen Antritt ein jüngerer,
geowanter

Schreiber
gegen Gehalt.
E. Memmen,
Auktionator und Rechnungsführer.
**Vereins- und
Vergnügungs-Anzeigen.**
Huntlosen.
Am Sonntag, den 22. Oktober:

Ball,
wozu freundl. einladet Fr. Schmidt.

Bloh Steiner Ball,

wozu ergebenst einladet
G. Brunken.
Nachmittagszug nach Bloh ab Olden-
burg Bahnhof 3.11.
Junggesellenklub Dhmstede.

Am Erntefesttage:
Ball
im Vereinslokal
„Müggenkrug“,
(Anf. 6 Uhr), wozu freundl. einladet
Der Vorstand. F. Hildebusch.

Loyerberg.
Freitag, den 20. d. W. (Erntefest):
Ball für Jedermann,
wozu freundl. einladet
F. Schwerting.
NB. Tanzabonement 1 M.

Weschlon.
Zum drögen Hasen.
Sonntag, den 22. Oktober:
**Grosser
Ernteball**

im neu dekorierten Saale.
Zu diesem außerordentlichen Feste
ladet freundlichst ein **G. Kämpfer.**
Donnerschnee.
Zum Krabhuber.
Freitag, den 20. d. Wts.:
Gr. Preisfesteln.
Zur Vertheilung kommt ein Korb
in Stücken.
Anfang 2 Uhr.
F. Eilers.

Osternburg.
Beckers Etablissement.
Sonntag, den 22. d. Wts.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet febl. ein **Walbert Becker.**

Bürgerfelde.
„Zur Erholung“
Sonntag, den 22. d. Wts.:
Ball.
Anfang 4 Uhr.
Es ladet febl. ein **G. Mohrtern.**

Drielafer Hof. Sonntag, 22. d. Wts.:
Oeffentl. Tanzmusik
(Anfang 4 Uhr),
wozu freundlichst einladet
Gerb. Barkemejer.

Nastede.
Zum Grafen Anton Günther.
Freitag, den 20. Oktober
(Erntefest):
Großer Ball.
Hierzu ladet freundlichst ein
Louis Graf.

NB. Gleichzeitig halte meine neue
veredelte Kegelbahn
bestens empfohlen.
D. D.

Aus aller Welt.

Gegen das Korsett.

Vom rumänischen Unterrichtsminister ist an alle Privat-
schülerinnen folgender im Staatsansehen des Landes ver-
fäglichster Erlaß gerichtet worden: Da es durch die Er-
scheinungen auf wissenschaftlichem wie praktischem Wege festgestellt
worden ist, daß das Korsett ein gesundheitlich schädliches Gegen-
stand ist, da es ein dauerndes Hindernis für die Entwicklung
des Körpers und für die Thätigkeit der Brustorgane bildet, so
ordnet der Unterrichtsminister an, daß die Schülerinnen ihres
Institutes das Tragen von Korsetts streng zu unterlassen haben.

Die verfaunte Mutter.

Aus Gingen wird der „Ulmer Zeitung“ folgendes Ge-
schichtchen mitgeteilt: „Do Bua!“ sagt ein Bauer in Mündingen
zu seinem Sohn, bring de Säi amol die Kartoffe da!“ Der
Junge gehorcht und ging in den Hof. Als er jedoch eben
im Begriffe war, die Thür des Schweinefalle zu öffnen, sah
er aus einer Ritze ein mächtig langes, gelbes Ding heraus-
kommen, das verdrückt ihm- und herginge. Entsetzt ließ
er seine Erdäpfel fallen und lief zurück in die Stube. „Herr
Jes, Herr Jes!“ schrie er seinem Vater entgegen, „im
Gaußfall sieht a mützig graue Mutter!“ Dem Bauern blieb
bei dieser Nachricht ein Kälde furtzartig Wurz, das er eben
zum Nachbrot verzehren wollte, im Halbe stecken. Doch sahste
er bald wieder Mut und ging mit einer Engelbal und einem
Beil versehen auf den Schweinefall los. Nüchtlig, da schmäxelte
das vermischtete Ding immer noch aus der Ritze heraus. So
groß und so giftig hatte er es sich aber doch nicht gedacht
bei der Gedanke, es ohne Weisheit umzubringen, verzog ihm
bei dessen Anblick ganz und gar. „Unz was de fahnt zum
Schmid!“ rief er deshalb seinen Jungen zu, „und sag' en,
er soll tapfer mit a paar Jaung' komme.“ — Der Junge lief,
was er laufen konnte und kam in wenigen Minuten mit dem
Schmid und 10 bis 12 Nachbarknechten zurück. Jetzt ging
das Debattieren los; kein Mensch machte sich an das gefahr-
liche Ding heran, bis sich endlich der Schmid drei Mal
rausperte, die Augen zufließ und mit einem mächtigen Stimm-
eifer drauf loslieb. In diesem Augenblick fing die Sau im
Stalle drei ein mörderisches Geheul an. Man rief die Thür
auf und sah, wie das Tier unter jämmerlichen Grinsen im
Kügelst-ram lief und sich vergeblich an dem Schwanz zu locken
suchte. — Alle standen da und sperrten Maul und Nase auf;
aber niemand sprach ein Wort. „Vater!“ sagte endlich der
Sohn, „des Ding, des do aus dem Loch rausquert hat, ist
gloub' i der Gaußwang genue und toi Mutter!“ und so
war es auch.

Die Ausgabe neuer deutscher Briefmarken
in den Nennwerten von 40, 80 Pf., 1, 2, 5 und 10 M. soll
wie es heißt, ziemlich nahe bevorstehen. Unsere Geschäftsver-
kehr hat schon seit langen Jahren wegen der unzulänglichen
anzahliger Wertzeichen, die namentlich für die auslandische
Korrespondenz sehr erwünscht waren, beim Reichspostamt
Vorstellungen gemacht, doch wurde früher von entscheidender
Stelle stets die Bedürfnisfrage verneint. Die Form der 40-
und 80-Pfennigmarken dürfte der auf den bereits vorhandenen
in den Nennwerten von 3, 5, 10, 20, 25, 30 (Hauptpostbriefe)
und 50 Pf. entsprechenden, dagegen für die teureren Werte
von 1, 2, 3 und 5 Mark eine breite Form und künstlerische
Ausstattung ähnlich der der amerikanischen Columbus-Brief-
marken in Aussicht genommen. — Außerdem ist die Reichs-
postverwaltung gegenwärtig mit der Herstellung der insolge der
neuen Aufstellung des Versicherungsgesetzes erforderlich werden
neuen „Koblenmarken“ beschäftigt, von denen eine ganze Reihe
neuer Sorten angefertigt wird. Darunter sind die Marken
für die neugegründete fünfte Lohnklasse, ferner Kollektormarken
für alle fünf Klassen, deren Ausgabe im Jahre 1900 für die
verschiedenen Lohnperioden (2, 4, 6, 13 Wochen) beschlossen
worden ist.

Eine regelrechte Bärenjagd
gab es kürzlich auf dem Lübecker Bahnhof. Ein junger Bär
war aus seinem etwas unruhig gewordenen Käfig im Bahn-
güterthor ausgebrochen und hatte sich durch verschiedene
Gassen und Häuser den Weg ins Freie zu verschaffen gewußt.
Im Geßel seiner Umgebungen erregte er sich in ununter-
brochenen Sprüngen. Eine große Menschenmenge sammelte sich
bald um Meister Reh, aber keiner wagte, ihn auf handgreifliche
Weise darauf aufmerksam zu machen, daß er nicht nach
Lübeck geschickt sei, um auf dem Bahnhöfe improvisierte Vor-
stellungen zu geben. Schließlich faßte sich ein Musikier ein
Herz und ging auf den Ausreißer los. Dieser aber verstand
keinen Spaß und rief dem Vaterlandsvortreider ein höchst
stilles Stück aus dem Beinkleid, womit Freund Braun einen durch-
schlagenden Lacherfolg erzielte. Schließlich lauchten wohl in
einem der Bärenjäger Erinnerung an Frh. Reuters „Tiger-
jagd“ auf; er holte einen großen Feuerwerkskoff und schloß
diesem dem Bären über den Kopf. Dann wurden weitere ge-
holt und unter den Koch geschoben, und hierauf wurde der
Gefangene im Triumph in seinen Zwinger zurückgebracht.
Kam war die Thür aber wieder verschlossen — so besand
heute Bärenjäger hatten sich inzwischen versetzt — so besand
sich auch der Bär wieder auf der Straße. Jetzt ging ihm
ein Kollischer mit einem Kanthaken entgegen — er ließ
ihn nicht locker, sondern brachte den Bären zum zweiten Mal
in den Käfig zurück, der jetzt besser gegen einen Ausbruch
seines Inzassen gesichert wurde.

Das Pflegekind.

Woman von G. Meyer's Förfier.

(Fortsetzung.)

Nur der kleine Zettlertrüger, Nettchen's früherer Be-
rufsgenosse, hatte keine Augen für das Ballonspiel,
mit aufgerissenen Blick betrachtete er die Gruppe.
Das Aufsehen hatte sich an seinen Stand zurück-
gezogen und mehrere mechanisch den Fingern, die auf dem
trocknen Honig dunkle Schattierungen verursachten.
Es trankte sie, daß Nettchen, ihre erkrankte Kundin,
sich diese öffentliche Blamage angezogen hatte.

Mer die Schiebubendame schwamm in Gemüthung.
Wolzen laden ist freilich ein leichter Ding, als im Luft-
ballon durch die Wolken schiefen. Sie hatte es ja voraus-
gesagt. Aber hatte man ihr denn geglaubt?

Ruhige Tage zogen ein bei der Familie Brinkmann.
Nettchen, die an dem verhängnisvollen Tage mit der
Familie heimgekehrt war, schien still und verschlossen.
Der Sommer verging, der Winter, ein Jahr neigte
sich seinem Ende. Paul war in seiner Nähe! Sie
von ihm gewichen. Nettchen war in seiner Nähe! Sie
atmete mit ihm wieder unter einem Dach! Mehr ver-
langte er nicht.

Die beiden Frauen berieten längst mit Ruhe die Dinge,
die sie kommen sahen. Die beiden jungen Menschen waren
herangewachsen; Paul konnte ohne dieses Mädchen nicht
leben. Es war das Nüchtlige, sie einander zu geben.
Unmerklich, von den Frauen auf leise Weise ge-
leitet, verlor sich das bisherige Verhältnis von Bruder
und Schwester, um einem bräutlichen Zustand Platz zu
machen. Niemand sprach feierliche oder zeremonielle Worte
aus. Aber die Großmutter und die Mutter begannen
schweigend die Hände zu regen, und wenn Paul mit scheuer
Besonnenheit zwischen Vorbereitungen geriet, von denen
er that, als begreife er sie nicht, ließ es lächelnd:

„Hier wird ein kleines Nest gebaut. Es soll ein fremder
Herr einziehen mit seinem Weibchen.“

Zwei Zimmer der Wohnung wurden auf diese heimlich-
frohe Weise hergerichtet, mit teilweise neuen Möbeln,
frischen Gardinen und manchem modernen Stück, das in
den Haushalt einer jungen Ehe paßte. Nur die berliner
Stühle behielten die beiden Frauen für sich.

Nettchen ließ alles stillschweigend geschehen. Sie war
äußerlich eine andere geworden, ihr Wesen schien gelüftet
und still, ihre Straßentanz-Fargen hatte sie abgelegt,
von leidenschaftlichen Ausbrüchen hörte und sah man nichts
mehr. Widerspruchlos nahm sie die Glückwünsche der
wenigen Bekannten entgegen, die bei gelegentlichen Be-
suchen ihre mit Neugier gemischte Teilnahme wortreich
zum Ausdruck brachten.

„Nun sind Sie ein Bräutchen, Kleine,“ sagte eine der
Hausfreundinnen, die innerlich so stark um das Wohl des
angehenden so sehr zurückgebliebenen Pflanzlings mehr haben,
weshalb war, „nun werden Sie keine Gelegenheiten mehr haben,
mit einem Ballon in die Wolken zu fliegen.“ Der Herr
Paul wird sein Brautchen fest am Schiffsband halten,
daß es nicht mehr davonfliegen kann, etwa nach der Hafen-
hälfte hin, oder sonst an einen Ort, wo sie nicht hingehört.“

Nettchen blühte mit einem seltsamen, starren Aus-
druck auf; aber sofort fielen die Lider wieder über ihre
Augen.

Wißbegierde waren in diesem Moment verwirrende
Bilder an ihrem Blick vorbeigezogen. Sie sah die Hagen-
heide, die vielen schwebenden, lachenden Menschen, die
wogende Sonntagsluft und schönere Bilder kamen, hinter
dem geschlossenen Blick zog Reize an Reize vorbei. Sie
sah die weite, große Welt, in die sie einst in schwindelnder
Angst und doch voll festen Grufelns aus der Gondel des
Aufstiegers hinabgeblüht hatte, und vor ihren Augen
nahmen alle Dinge und Gegenstände, von denen sie ge-
hört und gelesen hatte, urplötzlich Gestalt an, sie erblühte
wie in einer Luftpiegelung die Reiche der Erde, ja Länder
voll wider gigantischer Wunder, sah London, Wien, Paris,
alles Städte von endloser Größe, in denen acht- und zwölf-
spännige Karossen fuhrten, Grafenöhne und Fürsten spa-
zieren gingen, während Frauen in allen den Trachten,
welche der „Bazar“ und die „Modenwelt“ veranschau-
lichten, in hellstem Sonnenlicht vor unaussprechlichen
Schaufenstern in allen Sprachen der Erde sich über die
Freuden des Daseins unterhielten.

Der Traum, die Illusion waren so intensiv, daß Nett-
chen zusammenfuhr, als jemand sie wedte. Es war Paul,
der vor ihr stand und ihr einen schmalen, goldenen Reif
entgegenhielt.

„Habe ich Dich erschreckt?“ fragte er, indem er ihr
tief in die Augen blickte. Sie erblühte stützig, dann nahm
sie den Ring. Spielertisch streifte sie ihn auf ihren Gold-
finger.

„Der Verlobungsring,“ flüsterte Paul. Er nahm ihre
Hand, drückte sie fest, fest an sein Herz.

In den kommenden Wochen war Nettchen unruhig und
erregt. „Ich muß was thun, mit was zu schaffen haben,“
sagte sie. „Daß mich näher lernen gehen, oder schneiden,
Mutter. Ich kann ja so gar nichts, was man als Hausfrau
nöthig hat.“

Sie ließen sie gern gewähren. Willst du wurde ihre
Unruhe, die ihnen jetzt, so kurz vor einem neuen Lebens-
abschnitt, nur natürlich dünkte, durch eine solche Thätig-
keit gestillt.

In der großen Küche, in die Nettchen eintrat,
herrschte von früh bis Abend fleißigste Thätigkeit. Fräu-
lein Windelbach, die Unterrichtsmeisterin, hielt auf strenge
Disziplin, und mit ihrem Ellenmaß in der Hand, ein-
schüchtern in einen Stahlpfanne, dessen Schienen man durch
die Aufnäher der Taille sich abheben sah, schritt sie auf
und ab zwischen den Reihen der Arbeitenden wie ein ge-
wappneter Genarm.

Zimmer, wenn eines der jungen Mädchen, den Kopf
von der Arbeit hob, um einen Blick nach der grauen Hof-
wand hinauszuhängen, oder auf den Zeiger der Schiffsuhr,
die über der Thür hing, sah sie es das Kopfen des Ellen-
maßes im Rücken oder auf der Brust, und die herbe
Stimme des Fräuleins rief in hohem Ton:

„Hohstaum und Nase, mein Kind! — Was macht die
Hinternacht? — Zimmer noch nicht beim Aermeloch?“

Als Nettchen den ersten Morgen des Unterrichts hinter
sich hatte und abwartend in den Korridor der Näh-Aka-
demie hinaustrat, war sie wie gerädet. Es war vereinbart
worden, wegen der Kürze des bis zur Hochzeit verblei-
benden Zeitraumes, daß sie den Kursus doppelt nahm,
also den Vor- und Nachmittagsunterricht in eins zu-
sammenfaßte. Für diesen Thätigkeitsplan hatte man mit
Fräulein Windelbach das Uebereinkommen getroffen, daß

Nettchen, in Anbetracht des weiten Nachhauseweges, die
Mittagspause in der Akademie verbringen und dort auch
das Mittagsmahl einnehmen solle.

„Wir haben auch einen kleinen Garten,“ hatte Fräu-
lein Windelbach den Frauen versichert, „An diesem darf
das Mädchen ihre Erholungspausen verbringen.“

Nettchen schritt in den Garten hinab. Es war ein
Stück Wiege, an den Ufern der Bante zwischen zwei Hofgrund-
stücken sich hingiehend. Jetzt gewaltigere Wälder, die so
stark gebault war, daß sie auf das gelbe Wäldchen einen
ultramarinfarbenen Abglanz warf, hing auf quergezogenen
Seilen über die ganze Breite des „Gartens“ hinweg. An
dem lüdenhaftesten Zaun, der das Nachbargrundstück ab-
schnitt, war eine Bant angehängt.

Nettchen sah, daß ein junges Mädchen die Bant besetzt
hielt, und, obgleich die Unterrichtsstunden längst ge-
schlossen, mit Hakt und Gifer an einem Bettbezug nähte.
Langsam trat sie näher. Sie sah nicht nach einer
Anbahnung, einem Gespräch nach so viel Stunden ver-
bohrten, dumpfen Schweigens.

„Guten Tag, Fräulein,“ sagte sie. „Was nähen Sie
denn noch? Der Kursus ist ja längst geschlossen.“

Das junge Mädchen hob den Kopf. „Ich darf nicht
sprechen,“ sagte sie.

„Wie?“ fragte Nettchen ganz erstaunt.
Das junge Mädchen hob abermals den Kopf. Mit
großen, sanften Augen sah es die Fragerin an.

„Tante will es nicht, daß ich mit einer der Schüler-
innen spreche,“ flüsterte sie. „Sie sagte, all die jungen
Mädchen hier seien schlecht, oder doch wenigstens ver-
dorben. Ich würde nichts Outes von ihnen lernen, sagte
sie.“

„Ist Ihre Tante Fräulein Windelbach?“ fragte Net-
tchen ganz verduht.

„Ja,“ flüsterte die Kleine.
Es lag etwas Eigenartliches in dem Ja. Es klang
so hoffnungslos. Nettchen mußte wider Willen stehen
bleiben.

„Wo haben Sie denn diese Ritze her?“ fragte sie
rasch.
Die Kleine starrte auf ihre Finger, die rissig und
murd, wie zerhunden waren.

„D nichts,“ wehrte sie mit einem blöden, verschämten
Lächeln. „Ich habe gewaschen die Nacht, weiter nichts.“
„Und nun nähen Sie mit diesen Fingern? Leidet denn
Ihre Tante das?“ rief Nettchen voll Mitleid aus.

Die Kleine blühte mit stiller Mühe empör. „Wenn
die Eltern tot sind,“ sagte sie.
Sobiel Selbstverleumdung lag in diesem Wort. Eine
plötzliche Wehmut ergriß Nettchen.

Sie trat an das Ufer und blühte den winzigen,
schmutzig-gelben Fluß entlang.
„Mir geht es nicht anders,“ sagte sie. „Auch ich habe
keine Eltern mehr. Aber man muß das Leben trotzdem
ertragen.“

„Sie sind verlobt,“ sagte die andere bewundernd. Und
indem sie aufstand, ihre Arbeit zusammenpackte und neben
Nettchen trat, fügte sie langsam, fast feierlich hinzu:
„Wie schön muß das sein! Ich sehe so gern ein Braut-
paar. Da ist es, als sähe man in den blauen Himmel hin-
ein.“

Nettchen stand abgemant. „Mir ist es nicht so,“ sagte
sie. „Mir ist's, als schaute ich in einen finsternen, schwarzen
Wald.“

Eine schrille Stimme rief vom Hause her.
„Die Tante,“ flüsterte das junge Mädchen. „Ver-
raten Sie nicht, daß wir miteinander gesprochen haben.“
Sie lief ins Haus. Langsam folgte Nettchen nach.
(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Erntedankfest, Freitag, den 20. Oktober:
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Pastor Bultmann.
Abendmahlgottesdienst 6 Uhr: Pastor Böig.

Am Sonntag, den 22. Oktbr.:
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Geh. D. K. H. D. Hansen.
Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann
(Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor
Eckardt (Steinweg 17a), 9—11 Uhr.

Giftabtheilung.

Freitag, Erntedankfest, 10 1/2 Uhr: Gottesdienst: Pastor Allihn.

Garnisonkirche.

Am Freitag, Erntedankfest, den 20. Oktober:
Mittägsgottesdienst 10 1/2 Uhr } Divisionspfarrer Rogge.
Kindergottesdienst 12 Uhr }

Am Sonntag, den 22. Oktober:
Kein Gottesdienst.

Osternburger Kirche.

Freitag, den 20. Oktober (Erntedankfest):
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
(Kollekte für die Gesellenanstalt in Osternburg.)
Sonntag, den 22. Oktober (21. n. Trinitatis):
Abendmahlgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köster.
Gottesdienst 10 Uhr: Pfarrer Köster.
Kindertage 11 Uhr: Pfarrer Köster.

TORIL

Fleisch-Extract
übertrifft an Nährkraft und Wohlgeschmack die
Liebig'schen Extrakte und ist in allen besseren
Drogen, Delikatessen- und Colonialwaren-
Handlungen zu haben.



Da die Umzugszeit naht und dabei gewiß manche Gegenstände als ferner unbrauchbar angesehen werden, bitten wir, diese Gegenstände der Brockenfammlung zuzuwenden u. zu geben, so wollen. Von Vielesfeld aus wird immer sehr darum gebeten. Sollte, Burgstr. 21, nimmt alles in Empfang und verpackt es nach Vielesfeld.
Der Brockenfaltungs-Verein.

Auktion.

Der Herrmann Gerhard Schwarting zu Nabors, auf Nöbels Stelle, läßt am

Montag, den 23. Okt. d. J., nachm. 2 Uhr angd., in und bei seinem Hause mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen:
4 milchgebende belegte Kühe, 1 Milchschaf, 20 große u. kleine Schweine, 14 Hühner und 1 Hahn, 2 zweirädr. Handwagen, wovon einer fast neu, 1 Viehseffel, Futterballen, 1 Groppenkarre, fast neu, ca. 4000 Pfd. Dreifüßer, 10 Feder Tische, 1 Schweineblock, 1 Partie Dielen, Balken u. Sparren, Kisten, Kasten, Linsen, Forten, Garten, Spaten, Dreifüßler usw.; auch: 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Dgd. Stühle, mehrere Fische, 1 Kommode, Spiegel, 1 fast neues Fahrrad, 1 Nähmaschine mit Fußbetrieb, 1 Dezimalwaage, 1 neue Ziehharmonika, 1 Dorfkarre, Wanduhr, Porzellangehirn und viele viele nicht benannte Gegenstände. Kaufsüßhaber ladet freundlichst ein
G. Wemmen, Aukt.

Plusverkauf in Hatten.

Der Richter Fr. Meyer in Hatten läßt wegen Aufgabe seiner Pacht am **Dienstag, den 24. Oktober d. J., vorm. 10 Uhr**, in und bei seinem Hause:
1 braunes Stutpferd, 5 Jahre alt, 1 dito Wallach, 9 Jahre alt, 1 dann nahe am Kalben stehende Kuh,
1 do. Quene,
1 Kuh, im Januar kalbend,
1 Quene, im Februar kalbend,
1 bel. Hühn,
10-15 gr. u. kl. Schweine,
1 Stiefendrehmaschine mit Göpel, fast neu, 1 Hackelmaschine, 2 Viehtransportwagen für Kälber und Schweine mit wasserdichtem Verdeck, 1 Ackerwagen, 1 Wurmsägen, mehrere Wagenaufsätze, 2 Schwingpflüge, 2 Eggen, 1 Baumkraft, 1 kompl. neues Pferdegeschirr, 1 do. Arbeitsgeschirr, 20-25,000 Pfund Stro, 2-3000 Pfund Tr., Roggen, 1 Küchenschrank, 1 Koffer, mehrere Fische u. Stühle, 1 Spinnrad, 30-40 Hühner und was sich sonst noch vorfindet,
Öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufsüßhaber einladet
J. F. Horns.

Bohnerwachs i. Bldh. 90 und 50 g.
Bohnerwachs in Flaschen à 50 g.
Möbelpolitur, à Glas 50 g.
L. Fasch, Flora-Drogerie.
Geschäftshaus, 2 gr. ich. Löben, 2 kompl. Wohnz. zc., denk. günst. Lage der Resid., auch für sein. Restauration, Café zc., preisw. zu verk. Off. 5. 10 an die Exped. d. Bl. bis 3. 25. d. W. erb.

Eine Partie Tilsiter Käse traf wieder ein, melche, um schnell zu räumen, zu 25, 30 und 40 Pfg. per Pfund abgibt.
Ferner pikanten alten
holfstein. Käse, per Pfd. 22 und 25 Pfg.
Herm. Weichert Nefl., Joh. Ernst Rod, Langestr. 61.
Gänzlicher Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts zu sehr bedenkend heruntergesetzten Preisen.
Zwischenw. M. S. Wahrenburg.

Panther-Zahrräder zu bed. ermäß. Preisen.
W. Dannemann, Staustraße 7.
Beste Speisefartoffeln, vorzügliche Winterware, liefern zu billigen Preisen frei Haus.
Diedrichsfeld. A. Haake, Fernsprecher 152.

Verantwortlich für Politik und Redaktion: Dr. G. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Büsch, für den Anzeigen-Teil: R. Adamst, Notationsbureau und Verlag von S. Schatz in Oldenburg.

Immobil-Verkauf zu Wardenburg.

Der Brinkfeger Herr. Mönning bezieht selbst beabsichtigt umständlicher, seine mitten im Dorfe Wardenburg an der Wardenburg-Oberlether Chaussee belegene

Brinkfegerstelle, bestehend aus dem Wohnhause, einer Scheune und 4,9187 ha Garten, Acker- und Wiesenlandereien, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1900 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet erster Verkaufstermin am

Sonnabend, den 21. Oktober d. J., nachm. 7 Uhr in Anken Wirtschaft in Wardenburg statt, wozu Käufer einladet
W. Glohstein, Aukt.

Verpachtung einer Bäckerei und Handlung.

Petersfehn. Der Landmann Gerh. Schröder zu Bloherfelde läßt sein zu Petersfehn belegenes, von den Erben des verlat. Anton Kröger dafelbst angekauftes

Geschäftshaus, worin seit langen Jahren eine stattgehende Bäckerei und Handlung betrieben worden ist, am

Montag, den 23. Okt. d. J., abends 6 Uhr in D. Schmidts Wirtschaft zu Petersfehn auf 6 Jahre verpachten. Die Lage dieses Geschäftshauses, direkt an der Chaussee und der Schule benachbart, ist die denkbar günstigste, der Kundentum bedeutend.
S. Schwarting, Gerichten.

Feinste Speisefartoffeln in mehreren Sorten zu billigen Preisen.
K. Fischbeck, Fernsprecher 178.

Leichtflönger Catao pr. Pfd. 1.80 Mk. in guter Qualität,
Thee pr. Pfd. 1.60 u. 2.00 Mk. empfiehlt
Wilh. Dreyer, Gasstraße 28.
Empfehle täglich frischen
Muschnitt, ff. Delikates-Leberwurst.
Wilh. Dreyer, Gasstraße 28.

Immobil-Verkauf zu Wardenburg.
Der Brinkfeger Herr. Mönning bezieht selbst beabsichtigt, seine im Dorfe Wardenburg belegene olim Eggers **Brinkfegerstelle,** bestehend aus dem Wohnhause, 2 Scheunen und 13,4760 ha Garten, Acker- und Wiesenlandereien, bester Bonität, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1900 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet erster Verkaufstermin am

Sonnabend, den 21. Oktober d. J., nachm. 6 Uhr in Anken Wirtschaft in Wardenburg statt, wozu Käufer einladet
W. Glohstein, Aukt.

Zu verkaufen ein Wohnhaus mit Garten in der Nähe der Post. Oferten unter W. K. 10 an die Expedition dieses Blattes erbeten.
Billig zu verkaufen 1 Hermanns-Ofen, 1 Säulenofen, 1 fast neuer Küll-Regulierofen, 1 Waschkessel und 1 gr. schöner Kleiderschrank.
Gasfr. Grantberg, Alexanderstr.

Bei dem jetzigen hohen Stand der Naturbutterpreise ist



Mittello wie beste Naturbutter
schmeckt, bräunt, backt, auflöst

Margarine
Deutsches Reichspatent No. 97057
bekannt durch ihre hervorragenden Eigenschaften
Beste Erse für
Überall zu haben: **Naturbutter**
Fabrikation: **Van den Bergh's Marg. Ges. m. b. H. Cleve.**

Brennmaterialien:
Gewaschene Anthracit-Kohlen, Größe I und II für Dauerbrenner, III für Gasköfen,
" Salon-Kohlen, "Reche, "Margaretha",
Flamm-Auflöser,
Schmelzköfen,
Grubenlösen, Größe I, II und III,
Grubeköfen,
Braunkohlen-Bricketts (Marke Eimich),
Holzkohlen dünnst.,
Maschinen- u. Gabelst.,
Alles nur in den besten Sorten, empfiehlt in jeder Menge zu Tagespreisen frei Haus

Gerhd. Meentzen, Bahnhofstr. 12.

Schafverkauf zu Achternholt.
Der Schäfer Speckmann, z. Zt. in Hujum, läßt am **Mittwoch, den 25. Okt. d. J., nachm. 3 Uhr** angd., beim Hause des Wirts Gardeler in Achternholt:
200 Heidschafe, 3 Ziegen, darunter eine milchgebende,
1 guten Schäferhund öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu Käufer einladet
W. Glohstein, Aukt.

Immobil-Verkauf zu Westerburg.
Der Landmann H. G. Schierholt zu Höden beabsichtigt, seinen in der Westerburger Wärfch belegenen **Plätzen, Wöten,** groß plm. 3/4 ha, öffentlich meistbietend durch den Unterzeichneten mit Antritt zum 1. Mai 1900 verkaufen zu lassen, und ist hierzu letzter Verkaufstermin auf

Dienstag, den 24. Okt. d. J., nachm. 6 Uhr in Bruns' Wirtschaft in Westerburg angesetzt.
Käufer ladet ein mit dem Bemerkten, daß in diesem Termin auf das Höchstgebot der Zuschlag erteilt wird.
W. Glohstein, Aukt.

Immobil-Verkauf zu Wardenburg.
Der Brinkfeger Herr. Mönning bezieht selbst beabsichtigt, seine im Dorfe Wardenburg belegene olim Eggers **Brinkfegerstelle,** bestehend aus dem Wohnhause, 2 Scheunen und 13,4760 ha Garten, Acker- und Wiesenlandereien, bester Bonität, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1900 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen, und findet erster Verkaufstermin am

Sonnabend, den 21. Oktober d. J., nachm. 6 Uhr in Anken Wirtschaft in Wardenburg statt, wozu Käufer einladet
W. Glohstein, Aukt.

Zu verkaufen ein Wohnhaus mit Garten in der Nähe der Post. Oferten unter W. K. 10 an die Expedition dieses Blattes erbeten.
Billig zu verkaufen 1 Hermanns-Ofen, 1 Säulenofen, 1 fast neuer Küll-Regulierofen, 1 Waschkessel und 1 gr. schöner Kleiderschrank.
Gasfr. Grantberg, Alexanderstr.

Feinste Wiener Würstchen, Frankfurt. Würstchen, Delikates-Sauerkraut Pfund 15 Pfg., empfiehlt
F. Bernutz, Gasstr. 25.
Die noch vorräthigen **Kinderwagen, Sportwagen u. Reiserörbe** zu herabgesetzten Preisen. Gleichfalls **Lehnstühle** u. **fämtliche Sorten Körbe.**
Fr. Lehmann, Korbmacher, Gasstraße 10.

Neuübende. Zu verk. ein schönes **Kuhfab,** eine güte und eine bald **kalbende Kuh, J. D. Deharde.**
Es werden zu kaufen gesucht auf sofort **Verbe** für laufendes Geschirr, im Alter von 5-8 Jahren, 1,66 bis 1,70 Mtr. hoch, vor allem gefundene **Gufe** und **Knochenstiele,** furszen runden **Körperbau,** **Schönheitsfehler** werden übersehen, müssen **frumm** im **Geschr** sein, im **Preis** von 700-1000 Mk.
Offerten erbeten an **S. Prüfer,** Oldenburg, Heiligengehstr. 15.

Unsere überall beliebte und bewährte **Waschmaschine** für Mk. 16,00 ist wieder am Lager.
• Ueber 300 St. im Gebrauch. •
Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt.
Zur Probewäsche gratis ohne Risiko.
B. Fortmann & Co., 21, Langestr. 21.

Zu verkaufen Geschäftshaus mit Keller, Einfahrt und großem Garten an verkehrsreicher Straße.
G. Wemmen, Theaterwall 9.
Heirat. 300 Damen mit gr. Vermögen wünschen Heirat. Prosp. unjont. Journal Charlottenburg 2.

Preislisten mit 700 Abbildungen versendet franco gegen 30 g. (Briefm.) die **Chirurg. Gummitwaren- u. Bandagenfabrik von Müller & Co.,** Berlin S., Prinzenstraße 43.
Zu verkaufen ein neuer starker, breitspaltiger **Ackerwagen.** Neuer Chaussee 1.

Schluf des **Ausverkaufs**
Sonnabend, den 21. Oktober.
Ferdinand Hoyer, Baumgartenstraße.

Benzinmotor, 12-14 Pfr., „Benz“, sofort lieferbar.
Herrmann Meyer, Oldenburg i. Gr.
Damen- u. Kinderkleider werden sauber und gut sitzend angefertigt.
Erweiterer binnen 24 Stunden.
G. Wolfenbarger, Al. Catharinenstr. 6.

Briefmark.-Sammlung sowie einz. bessere Marken, Münzen und Medaillen sucht zu kaufen
M. Tünjes, 3. Ehrenstraße 21.

L. Ciliax. Geschäfts-Couvert u. Briefpapier. Papieren-Lager. Schreibwaren.
L. Ciliax, Oldenburg i. Gr. Anfertigung sammtlicher und Kautschuk-Stempel.
Metall- u. Kautschuk-Stempel für Behörden, Geschäfte u. Vereine.
Petschke, Klischees für alle Geschäftsweige.

Oldenburg. Habe noch ca 100 Sorten, à 7-50 R., bessere Zigaretten, die Rolle für 10-20 g., abzugeben. **Budde, Sandstr. 34.**
Schneidlers echter **Rastoren** tabak à Pfd. 1 Mk., eine hochfeine, milde Qualität, allein zu haben bei **S. Wode,** Carl Durlake Wdhf. G. Haale, F. Schauenburg, Oldenburg, Justus Richter, z. D. Oleinius, Juchisenhahn.
Silbesheim, 1. Sept. 1899.

Prima geräuch. amerik. Speck à Pfd. 55 g., bei Mehrabr. Pfd. 50 g.,
Prima Pökelfleisch empfiehlt billigst
Loyerberg, Joh. Tanne.

Husten! Seizerzeit, Verschleimung, Asthma, Keuchhusten, Stiefhusten u. dergl. heilt schnell u. sicher mein weltberühmter **Schwarzwurzelensaft.** Dieses Mittel sollte in keinem Hause fehlen. Preis pro Flasche 1 Mk., Porto 50 g., 3 Flaschen 3 Mk. 50 g. franco gegen Voreinrichtung des Betrages. **Nachnahme 20 g. mehr.** Nur zu beziehen durch **Hübner-Schnäfer, Neuenrade Nr. 53, Westfalen.**

Zahnschmerz hoher Zähne beseitigt sicher sofort „Kropps Zahnwatte“ (20% Carvacrolwatte à Fl. 50 Pfg. nur echt: **Drogerie H. Fischer.** Zu verk. e. g. Ziege, Milchbrüderstr. 29. Billig zu verk. ein wenig gebrauchter **Streifenreiner.** Neuer Chaussee 1. Umzugs halber billig zu verkaufen: einige Hühner, Hühnerbauer mit Auslauf, 1 großes, rundes Vogelbauer, passend für Papagei oder kleinere Vögel, 1 Schautelständer.
Sinter der Lehmühle 9.

Das mit 1900 in Kraft tretende **Bürgerliche Gesetzbuch** ist stets vorrätig bei **Bültmann & Gerriels.** NB. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.